4° A g 99999-9
098027

NIEDERDEUTSCHE HANDSCHRIFTEN UND INKUNABELN

Titelfoto: Nr. 4 Eike von Repgow

Eyne ſchone hyſtorie van eynē keyſzer to rome vnde ſiner erli ken keyſerinne wo de myt gro ter valſcheit belagen wart

Nr. 55 Hans Rosenblüt

Niederdeutsche
Handschriften und Inkunabeln

NIEDERDEUTSCHE HANDSCHRIFTEN UND INKUNABELN

aus dem Besitz der Herzog August Bibliothek

Ausstellung in den musealen Räumen
der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
vom 9. bis 26. Juni 1976

DFG 96/22

Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek.Nr. 16

Katalogbearbeitung: Wolfgang Milde
Fotos: Günter Schöne
Composersatz: Heidi Garbereder
Druck: Waisenhausdruckerei Braunschweig
Mai 1976

MONUMENTA GERMANIAE
HISTORICA
Bibliothek

EINLEITUNG

Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel besitzt mit über 370 niederdeutschen Handschriften aus dem Mittelalter und mit über 100 niederdeutschen Inkunabeln die größte Sammlung dieser Art. Conrad Borchling, durch seine Verzeichnisse der beste Kenner dieses Reichtums, hat die Wolfenbütteler Sammlung daher zu Recht mit den Epitheta „dominierend" und „colossal" versehen. Es war also selbstverständlich, anläßlich der vom 7. bis zum 10. Juni 1976 in Braunschweig stattfindenden Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung und des Hansischen Geschichtsvereins einige besonders wertvolle und wichtige Stücke aus diesem Schatz in einer Ausstellung vorzuführen.

Es sollten einerseits einige für die niederdeutsche Sprache, Literatur und Geschichte wichtige Stücke, anderseits Raritäten gezeigt werden. Eine Anordnung in Gruppen, getrennt nach Handschriften und Drucken, schien am sinnvollsten. Nach guter mittelalterlicher Tradition stehen Bibel und Theologie am Anfang: Die Handschriften mit dem qualitätvoll illuminierten „Spiegel der menschlichen Seligkeit", die Inkunabeln mit einem Psalter, dem ersten Druck in niederdeutscher Sprache, und den drei niederdeutschen Bibeldrucken vor 1500. Unter den sich anschließenden Rechtsbüchern ragt der gewaltige Sachsenspiegelcodex aus dem Besitz des Braunschweiger Rates hervor, übertroffen allerdings von der noch berühmteren Wolfenbütteler Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. In der Abteilung Geschichte sind die Handschriften zahlreicher als die Drucke: Der Weltchronik des Dietrich Engelhus reihen sich handschriftliche Geschichtsquellen aus Braunschweig, Bremen, Goslar und Lüneburg an. Dazu die Drucke von Konrad Bothos Sachsenchronik, der Wendischen und der bekannten Kölner Chronik von 1499. Eine besonders bedeutsame Gruppe beschließt die Ausstellung: die Dichtung. Vertreten sind handschriftlich der Pfaffe Könemann mit dem einen Fragment seiner Reimbibel, Arnold Immessen mit dem „Wolfenbütteler Spiel vom Sündenfall", die älteste Fassung des „Theophilus", natürlich die „Gandersheimer Reimchronik" und der „Wolfenbütteler Äsop". Unter den Drucken finden wir noch einmal die äsopischen Fabeln, ferner das berühmte Wolfenbütteler Exemplar vom „Reynke de vos" und schließlich die Erzählungen „Der Graf im Pflug", die „Hystorie van eynem Keyser to Rome" von Hans Rosenblüt und „Lanslot und die schöne Sandrijn".

Werfen wir einen Blick auf die Provenienzen der einzelnen Stücke, also auf Herkunft, Vorbesitzer, Zugehörigkeit zu früheren Sammlungen. Auf diese Feststellungen wurde hier besonderer Wert gelegt, zumal bei den Inkunabeln kein Katalog darauf hinweist. Es überrascht, daß sich von fast jedem der ausgestellten Bücher darüber etwas feststellen läßt, sich häufig sogar einzelne Personen als Besitzer, zuweilen auch als Leser namhaft machen lassen.

Da sind zunächst die niederdeutschen Klöster und Stifter als Besitzer. Wir begegnen im 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts dem Zisterzienserkloster Amelunxborn (5), dem Benediktinerkloster Groß-Ammensleben (22) und dem Fraterherrenhaus Leuchtenhof in Hildesheim (24); im 17. dem Jesuitenkollegium Hameln (20) und noch später dem Benediktinerkloster St. Ludgeri in Helmstedt (22, 29). Auch die Frauenklöster sind vertreten: Im 15. und 16. Jahrhundert das Stift Gandersheim (16) sowie die Augustinerinnenklöster Marienberg in Helmstedt (28) und Marienborn bei Helmstedt (29). Aus dem Augustinerinnenkloster Steterburg bei Wolfenbüttel stammen vier Drucke (27, 30, 31, 37), die 1572 durch die Säkularisierung unter Herzog Julius nach Wolfenbüttel kamen.

Zahlreich sind Einzelpersonen als Besitzer. Wir treffen im 15. Jahrhundert auf den braunschweigischen Stadtschreiber Gerwin van Hamelen (12), dessen Bücher in die Kirchenbibliothek von St. Andreas zu Braunschweig gelangten. Im 16. Jahrhundert auf den Amtmann Jürgen van Meyendorpp (48) und auf die Patrizierfamilie Schneverding in Lüneburg (2). Im 17. Jahrhundert auf die Lüneburger Patrizierfamilie Witzendorff (2), auf den münsterischen Rat Nicolaus von Westerholt und auf den münsterischen Arzt und Sammler Bernhard Rottendorff (8) sowie auf die Adeligen Christoph von Horn jr. (45) und Johann Georg von Werdenstein (46). Leider tragen die meisten Personennamen keine näheren Berufs- oder Standesangaben. Wir notierten aus dem 15. Jahrhundert: Ortgis Klenke und Hinrik Lodeghes (6), Hinricus Bockenem (14) und Mhattis van Beckaw (?) (35); aus dem 16.: Henricus Breier (3), Barwirth Broitzem (39), Peter Bußeck (38), Dominicus Drevot (2), Isaac Rabeke (20), Hans Speter (?) (43), Recket Timpenn (26), Gerhardus Traiectensis (34) und Hans Vreter . . . (40). Ins 17. Jahrhundert gehören Justus Heinricus Bendorffius (52), Georgius Nicolai (23) und Henning Rörchant (45).

Der Anteil der Frauen war etwas geringer: Am Ende des 15. bzw. am Anfang des 16. Jahrhunderts begegnen uns Margryt van Schonfelt (17) sowie eine „soror e westhualen“ (30) und „de gustynsche“ (28). Ferner 1572 Maddelene von Walmoden und 1582 Margreta Angersteyn als Leserinnen (45); 1598 Dette Berendt (21) und im 16. Jahrhundert Katharina van Berthensleue (35), beide wieder als Besitzerinnen. Zwei Handschriften sind Autographen der Verfasser (7 und 10), der Sachsenspiegelcodex war Besitz des Auftraggebers (4), die „Statuten von Goslar“ gehörten wohl ursprünglich dem Rat dieser Stadt (9).

Wenn es sich hier auch um eine ziemlich zufällige Auswahl von Namen handelt, so läßt sich doch der Schluß wagen, daß es im 15., besonders aber im 16. Jahrhundert einen breiten Kreis von Lesern niederdeutscher Texte in Norddeutschland gegeben hat.

Der eine große Teil der ausgestellten niederdeutschen Handschriften und Inkunabeln kam durch Herzog August in die Wolfenbütteler Bibliothek (1, 5, 6, 9, 11, 24, 28, 35, 43, 44, 48, 49, 53), Ergänzungen brachte die Bibelsammlung der Herzogin Elisabeth Sophia Maria (19, 20, 21). Je eine Handschrift stammt aus dem Besitz der Braunschweiger Herzöge Rudolf August (7) und Ludwig Rudolf (2) sowie des sammelnden Philologen und herzoglichen Rats Marquard Gude (8). Eine Inkunabel gelangte aus der Bibliothek des Braunschweiger Professors Gottfried Leonhard Baudiß in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hinzu (47).

Ein zweiter, noch größerer Strom niederdeutscher Handschriften und Drucke ergoß sich zwischen 1815 und 1913 nach Wolfenbüttel. Er kam aus der ehemaligen, 1809 aufgehobenen Universität Helmstedt, die ihrerseits wiederum ein großes Sammelbecken niederdeutscher Literatur gewesen war (von den ausgestellten Büchern gehören dazu die Nummern 14, 15, 16, 18, 22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 40, 42, 45, 50, 51, 52, 54, 55). Einige dieser Bücher stammen bereits aus der von Herzog Julius in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts begründeten und 1618 zum größten Teil der Universität Helmstedt geschenkten ersten Wolfenbütteler Bibliothek (16, 27, 30, 31, 37). Die übrigen niederdeutschen Zugänge des 19. Jahrhunderts, obwohl in einzelnen Fällen durchaus von Bedeutung, waren insgesamt gesehen nur noch Nachzügler (3, 10, 12, 13, 17, 46).

Durch die Erwerbungen von Herzog August im 17. Jahrhundert, noch mehr jedoch durch die Überführungen aus der Universitätsbibliothek Helmstedt im 19. Jahrhundert wurde Wolfenbüttel zu der großen Aufbewahrungsstätte niederdeutscher Literatur, die Borchling als erster in ihrem vollen Umfang erkannte. In diese Reichhaltigkeit will unsere Ausstellung einen kleinen Einblick geben und damit erneut auf die große Bedeutung der Wolfenbütteler Bibliothek für die niederdeutsche, speziell für die mittelniederdeutsche Literatur hinweisen.

Wolfgang Milde

HANDSCHRIFTEN

I Theologie

1. Spiegel der menschlichen Seligkeit.
Pergament. 1456. Norddeutschland. 29 x 19 cm. 72 Bl.
Heinemann, Aug. IV, S. 29–30.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 81.15 Augusteus 2°

Provenienz: Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) um 1652 für 40 Reichstaler gekauft (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 4087).

2. Der Leyen Doctrinal. Papier. Drittes Viertel des 15. Jahrhunderts. Lüneburg. 29 x 21 cm. 191 Bl. (Der Leyen Doctrinal: fol. 111r–157r).
Butzmann, Blank. S. 134–137. – Borchling S. 116–120.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 127a Blankenburgensis

Provenienz: Patrizierfamilie Schneverding in Lüneburg (?) (Anfang 16. Jh.). – 1558 Dominicus Drevot. – Patrizierfamilie Witzendorff in Lüneburg (?) (17. Jh.). – Aus der Bibliothek des Herzogs Ludwig Rudolf von Braunschweig-Wolfenbüttel (1671–1735), dessen Büchersammlung 1752/1753 aus Blankenburg am Harz in die Wolfenbütteler Bibliothek kam.

3. Berthold Meier: Leben des heiligen Autor. Papier. 15. Jahrhundert. Braunschweig. 20,5 x 15 cm. 85 Bl.
Butzmann, Extrav. S. 369–370.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 744.1 Novorum

Provenienz: 1557 Henricus Breier. – 1885 aus der Landschaftlichen Bibliothek zu Braunschweig in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

II Recht

4. Eike von Repgow: Sachsenspiegel (mit der Glosse).
Pergament. 1365–1367. Braunschweig. 45 x 31 cm. 205 Bl.
Butzmann, Extrav. S. 3–5. – Borchling S. 121.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. A. d. Extravagantium

Provenienz: 1366 und 1367 Rat der Stadt Braunschweig (Auftraggeber und erster Besitzer). – Vor 1782 in die Wolfenbütteler Bibliothek gekommen.
(Abb. 1)

III Geschichte

5. Dietrich Engelhus: Nova Chronica. Papier. 1435. Norddeutschland. 21 x 14 cm. 267 Bl. (Nova Chronica: fol. 2r–197r).
Heinemann, Aug. IV, S. 355–356. – Borchling S. 101–102.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 30.8 Augusteus 4°

Provenienz: Zisterzienserkloster Amelunxborn bei Holzminden (15. Jh.). – Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) um 1646 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 3430).

6. Braunschweigische Reimchronik. Papier.
Vor 1465. Norddeutschland. 29 x 21,5 cm. I + 201 Bl. (Braunschweigische Reimchronik: fol. Ir–184 v).
Heinemann, Aug. IV, S. 28–29.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 81.14 Augusteus 2°

Provenienz: Ortgis Klenke (15. Jh.). – 1465 Hinrik Lodeghes. – Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) um 1652 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 4087).

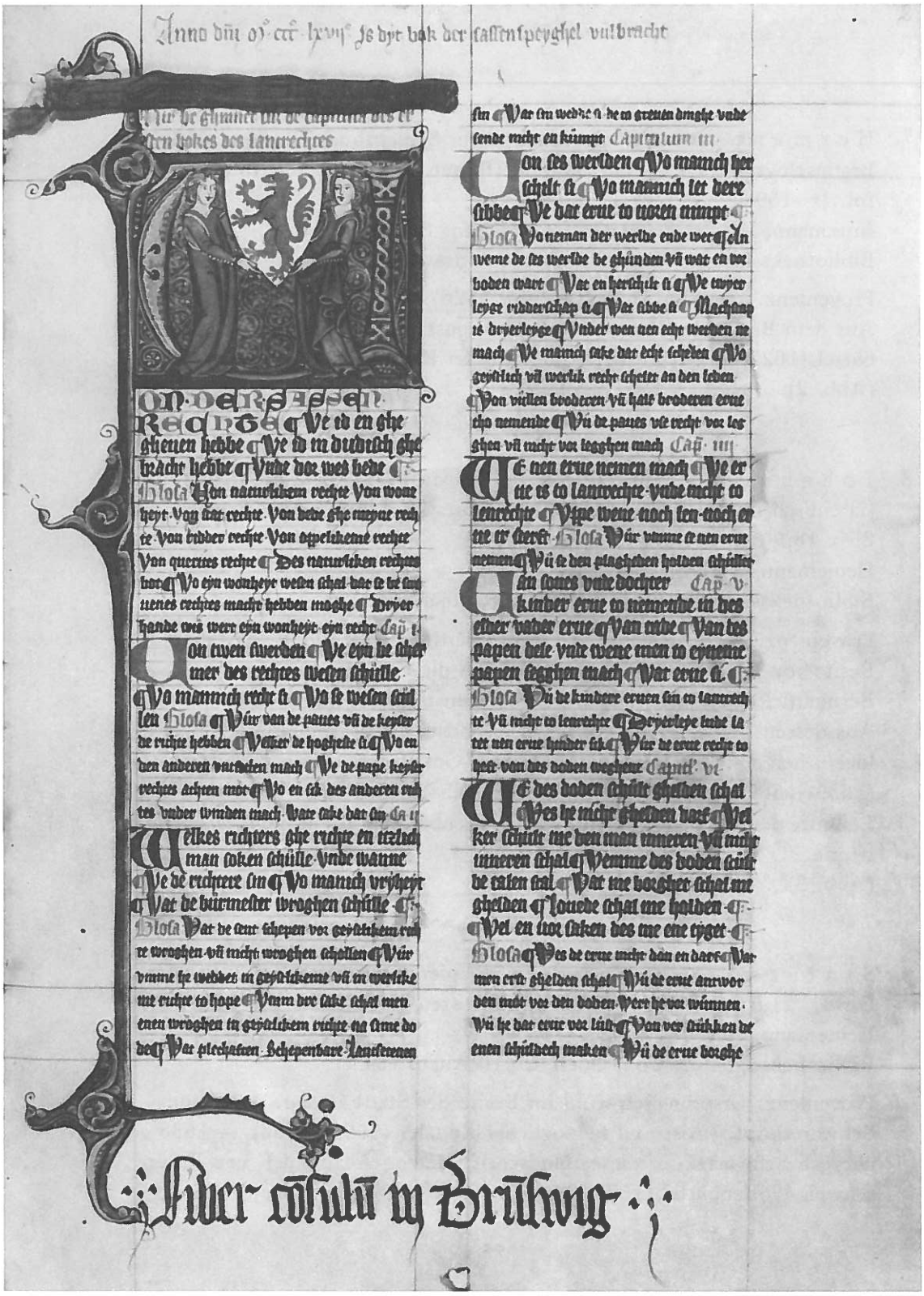


Abb. 1: Nr. 4 Eike von Repgow

7. Hermann Bote: Braunschweiger Schichtbuch. Papier. 1514. Braunschweig. 25 x 19 cm. 271 Bl. (Braunschweiger Schichtbuch: fol. 1r–159r).
Butzmann, Extrav. S. 69–72. – Borchling S. 125–126.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 120 Extravagantium

Provenienz: Hermann Bote (gest. ca. 1520), Autograph des Verfassers. – Aus dem Besitz der Herzogs Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel (1627–1704) in die Wolfenbütteler Bibliothek gekommen.
(Abb. 2)

8. Johannes Hemelingh: Registrum ecclesiae Bremensis (lateinisch und niederdeutsch). Pergament. 15. Jahrhundert. Bremen. 25 x 18,5 cm. 101 Bl.
Heinemann, Gud. S. 160–161.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 142 Gudianus latinus

Provenienz: Nicolaus von Westerholt, münsterischer Rat. – Aus dem Besitz von Westerholt kam der Codex in die Büchersammlung von Bernhard Rottendorff, Philologe und münsterischer Arzt (1594–1671). – Aus dessen Besitz gelangte er in die Handschriftensammlung des Philologen, herzoglichen Rats und dänischen Gesandten Marquard Gude (1635–1689), die 1710 zum größten Teil von Gottfried Wilhelm Leibniz, dem damaligen Leiter der Wolfenbütteler Bibliothek, angekauft wurde.
(Abb. 3)

9. Statuten von Goslar. Papier. Ende des 15. Jahrhunderts. Goslar. 21,5 x 16 cm. 3 + 298 Bl. (Statuten von Goslar: fol. 38r–209r).
Heinemann, Aug. IV, S. 294–295.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 20.10 Augusteus 4°

Provenienz: Ursprünglich wohl im Besitz der Stadt Goslar. – Johann Schwartzkopf, Jurist und herzoglicher Kanzler (1596–1658). – 1638 übergab Schwartzkopf diese Handschrift Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666).

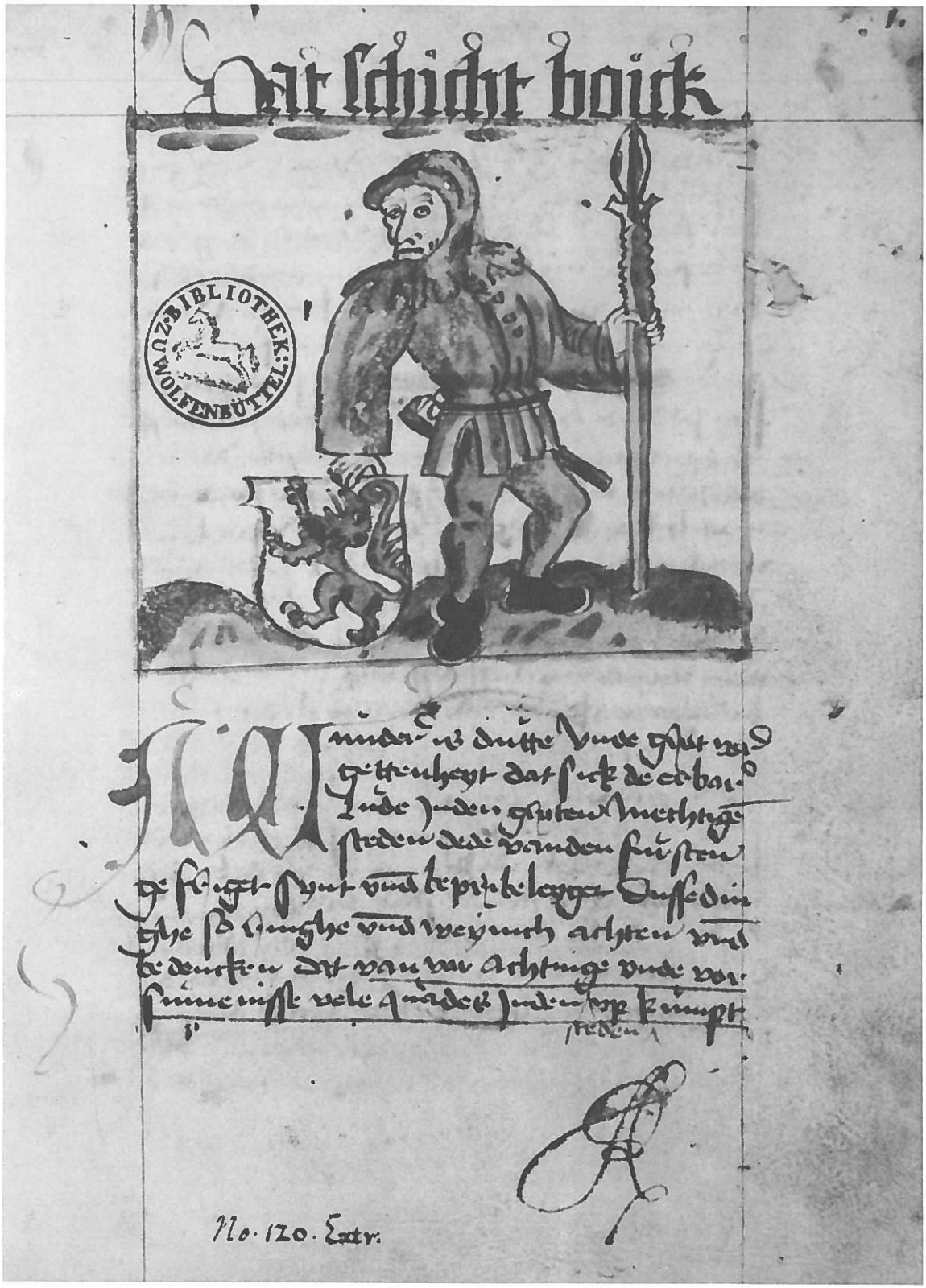


Abb. 2: Nr. 7 Hermann Bote

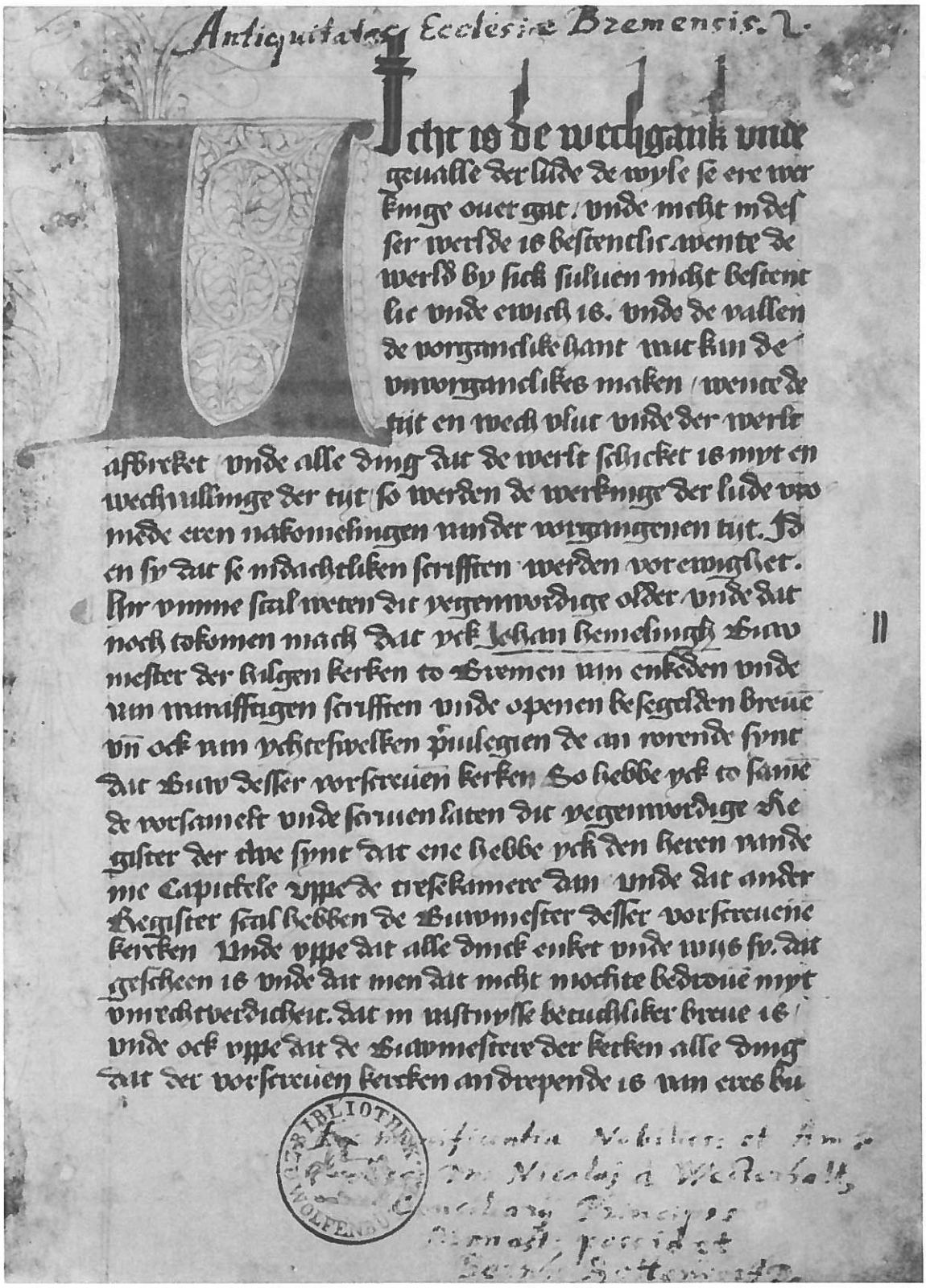


Abb. 3: Nr. 8 Johannes Hemelingh

10. H a n s G e i s m a r: Goslarer Chronik. Papier. 1587. Goslar.
19,6 x 16,3 cm. 170 Bl.
Borchling S. 149.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 760.1 Novorum

Provenienz: Hans Geismar (1522 – nach 1587), Autograph des Verfassers. – 1885 aus der Landschaftlichen Bibliothek zu Braunschweig in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

11. L ü n e b u r g e r C h r o n i k. Papier. Um 1500. Norddeutschland. 20,5 x 14,5 cm. I + 179 Bl. (Lüneburger Chronik: fol. 1r–71v).
Heinemann, Aug. IV, S. 345. – Borchling S. 99–100.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 29.3 Augusteus 4°

Provenienz: Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) um 1640 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 3067).

IV Medizin

12. P e s t r e z e p t e. Papier. 1414. Norddeutschland. 21,5 x 15 cm.
179 Bl. (Pestrezepte: fol. 115v).
Butzmann, Extrav. S. 363–365.
Bibliothekssignatur: Cod.Guelf. 589 Novorum

Provenienz: Gerwin van Hamelen, braunschweigischer Stadtschreiber (ca. 1415–1496). – Aus dem Besitz Gerwins kam der Codex testamentarisch in die Kirchenbibliothek von St. Andreas zu Braunschweig. Dann wohl im Franziskanerkloster zu Braunschweig. – 1863 aus dem Nachlaß des Braunschweiger General- und Stadtsuperintendenten Karl Georg Philipp Hessenmüller (1803–1862) für die Wolfenbütteler Bibliothek gekauft.

V Dichtung

13. P f a f f e K ö n e m a n n: Reimbibel (Fragment). Pergament. 14. Jahrhundert. Ostfalen. 23 x 20 und 23 x 14,5 cm. Rest eines Doppelbl.
Butzmann, Extrav. S. 311. – Borchling S. 137.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 404.9 (1) Novorum

Provenienz: 1875 von Obergerichts-Vizepräsidenten Albert Schmid in Wolfenbüttel der Bibliothek geschenkt. – Ein Doppelblatt aus derselben Handschrift befindet sich im Stadtarchiv Hildesheim.

14. A r n o l d I m m e s s e n: Wolfenbütteler Spiel vom Sündenfall. Papier. Um 1500. Goslar. 23 x 16 cm. 56 Bl.
Heinemann, Helmst. II, S. 193–194.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 759 Helmstadiensis

Provenienz: Hinricus Bockenem (um 1500. Schreiber: Johannes Bockenem, Altarist des Maria-Magdalenerinnenklosters Frankenberg in Goslar, von 1491–1508 urkundlich bezeugt). – 1815 wurde die Handschrift aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

15. S p i e l v o n T h e o p h i l u s. Papier. Erstes Viertel des 15. Jahrhunderts. Norddeutschland. 14 x 10 cm. 161 Bl. (Theophilus: fol. 143r–159v).
Heinemann, Helmst. III, S. 110.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 1203 Helmstadiensis

Provenienz: 1815 wurde die Handschrift aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

16. P r i e s t e r E b e r h a r d: Gandersheimer Reimchronik.
Pergament. Vor 1484. Sehr wahrscheinlich Gandersheim.
25 x 19,5 cm. I + 38 Bl.
Heinemann, Helmst. II, S. 2.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 503 Helmstadiensis

Provenienz: Damenstift Gandersheim (im Originaleinband Teile eines Notariatsinstrumentes (1421) aus dem Gandersheimer Archiv; fol. 37v Eintrag von 1484 über den Tod der Pröpstin Elisabeth von Dorstad, die in Gandersheim beigesetzt ist, vgl. die fast gleichlautende Inschrift auf ihrem Grabstein). – 1602 war die Handschrift nachweislich in der Wolfenbütteler Bibliothek (die Jahreszahl „1558" und der Besitzvermerk des Herzogs Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1528–1589) auf fol. 1r sind spätere Hinzufügungen). – 1618 gelangte sie in die Universitätsbibliothek Helmstedt und kehrte 1815 wieder nach Wolfenbüttel zurück.
(Abb. 4)

17. G e r h a r d v o n M i n d e n: Wolfenbütteler Äsop. Papier.
15. Jahrhundert. Westfalen. 19,5 x 14 cm. V + 95 Bl.
Butzmann, Extrav. S. 409–411. – Borchling S. 153–154.
Bibliothekssignatur: Cod. Guelf. 997 Novorum

Provenienz: 1499 Margryt van Schonfelt genannt van Grastryp. – 1815 Joseph Niesert, münsterischer Historiker (1766–1841). – Vor 1868 in die Wolfenbütteler Bibliothek gekommen.
(Abb. 5)

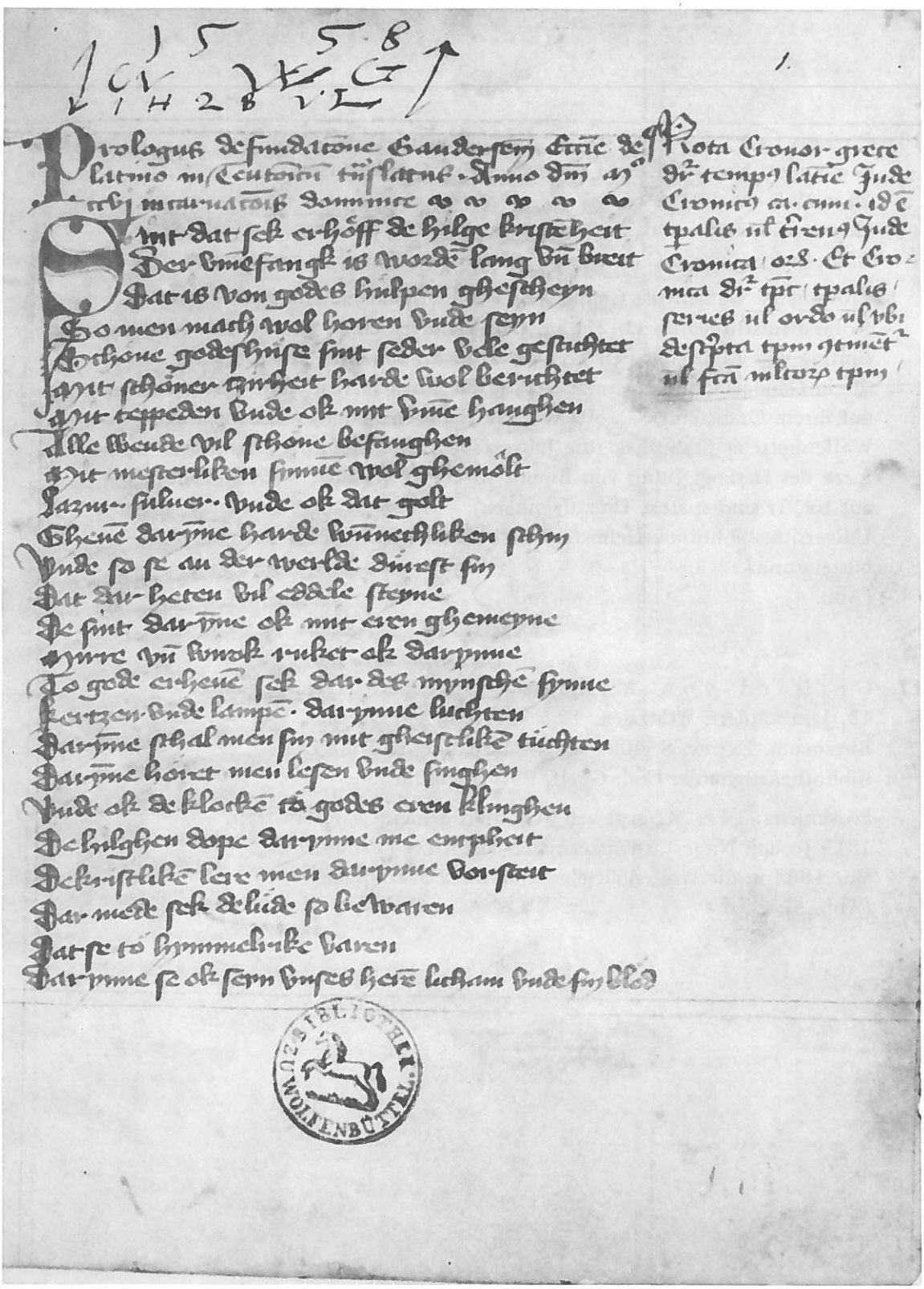


Abb. 4: Nr. 16 Priester Eberhard

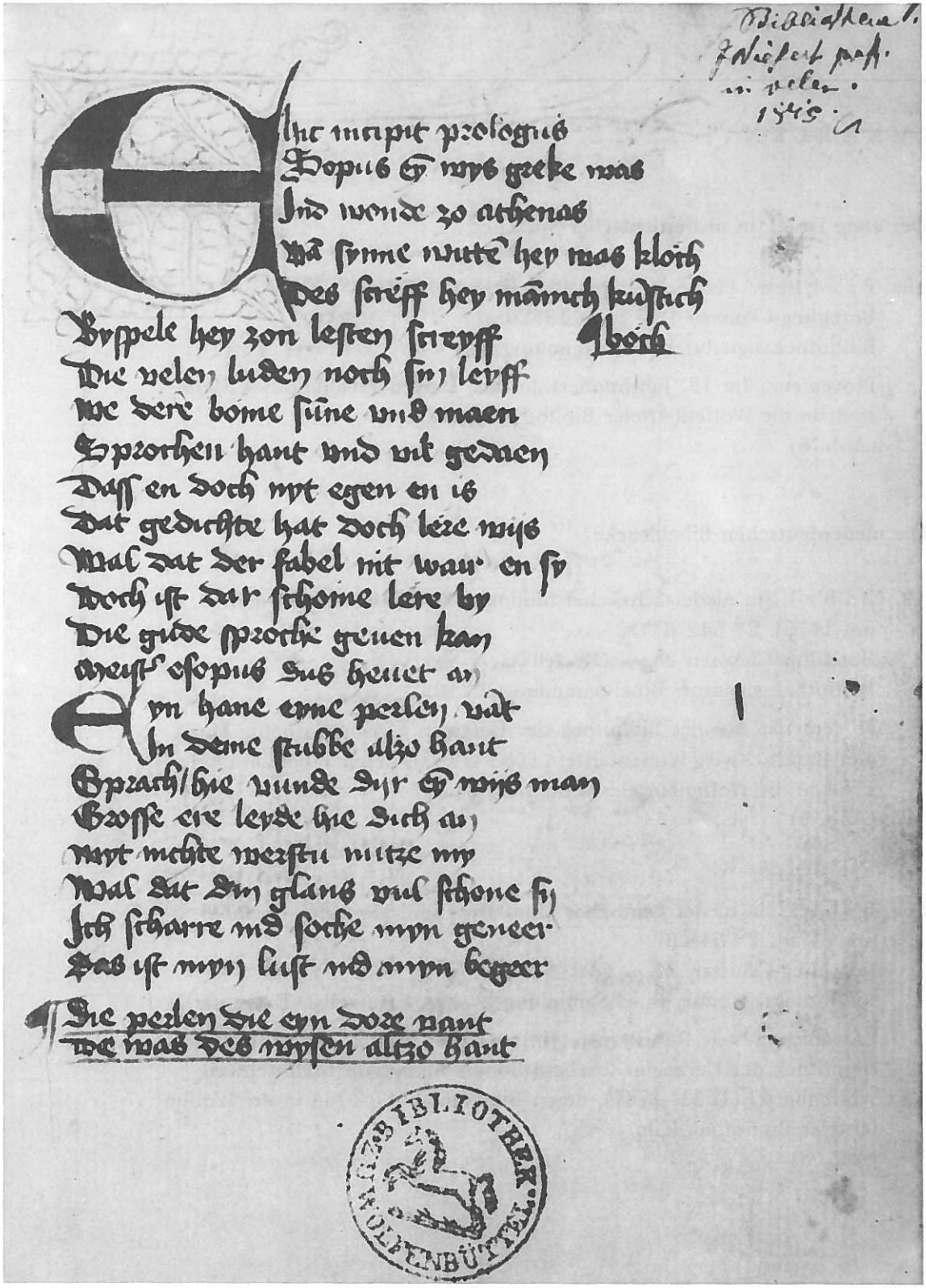


Abb. 5: Nr. 17 Gerhard von Minden

INKUNABELN

I Der erste Druck in niederdeutscher Sprache

18. P s a l t e r. [Lübeck: Lucas Brandis, um 1473]. 4° 264 Bl.
Borchling-Claussen 1. – Hain 13520.
Bibliothekssignatur: Bibel-Sammlung 569

Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.
(Abb. 6)

II Die niederdeutschen Bibeldrucke

19. B i b e l in niedersächsischer Mundart. Köln: [Heinrich Quentell, um 1478]. 2° 542 Bl.
Borchling-Claussen 26. – GW 4307.
Bibliothekssignatur: Bibel-Sammlung 2° 103

Provenienz: Aus der Bibliothek der Herzogin Elisabeth Sophia Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel (1683–1767), deren Bibelsammlung 1764 in die Wolfenbütteler Bibliothek kam.
(Abb. 7)

20. B i b e l in niederrheinischer Mundart. Köln: [Heinrich Quentell, um 1478]. 2° 544 Bl.
Borchling-Claussen 27. – GW 4308.
Bibliothekssignatur: Bibel-Sammlung 2° 104 a (unvollst. Exemplar)

Provenienz: Isaac Rabeke (16. Jh.). – 1632 Jesuitenkollegium Hameln. – Bibliothek der Herzogin Elisabeth Sophia Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel (1683–1767), deren Bibelsammlung 1764 in die Wolfenbütteler Bibliothek kam.
(Abb. 8)

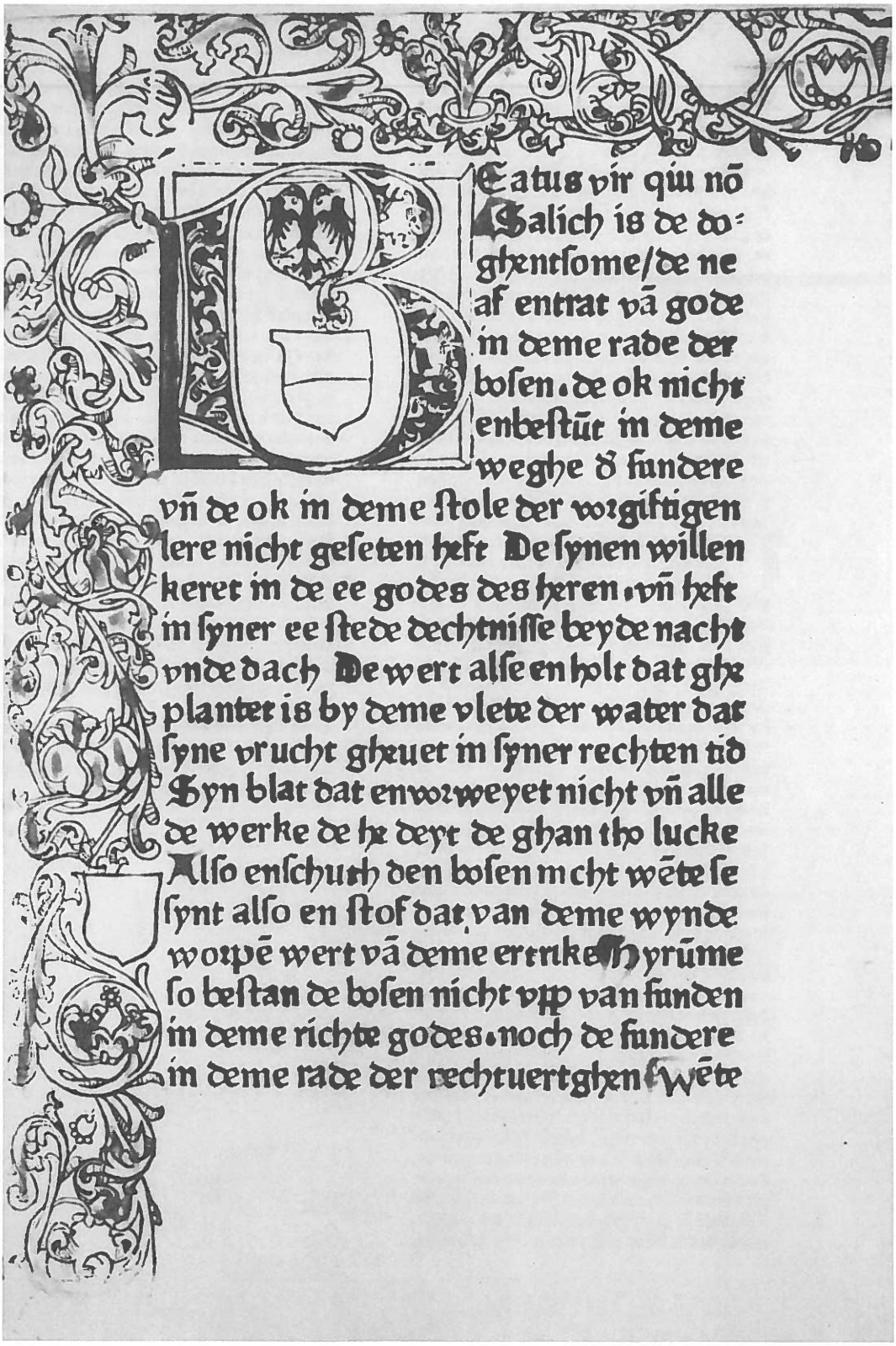
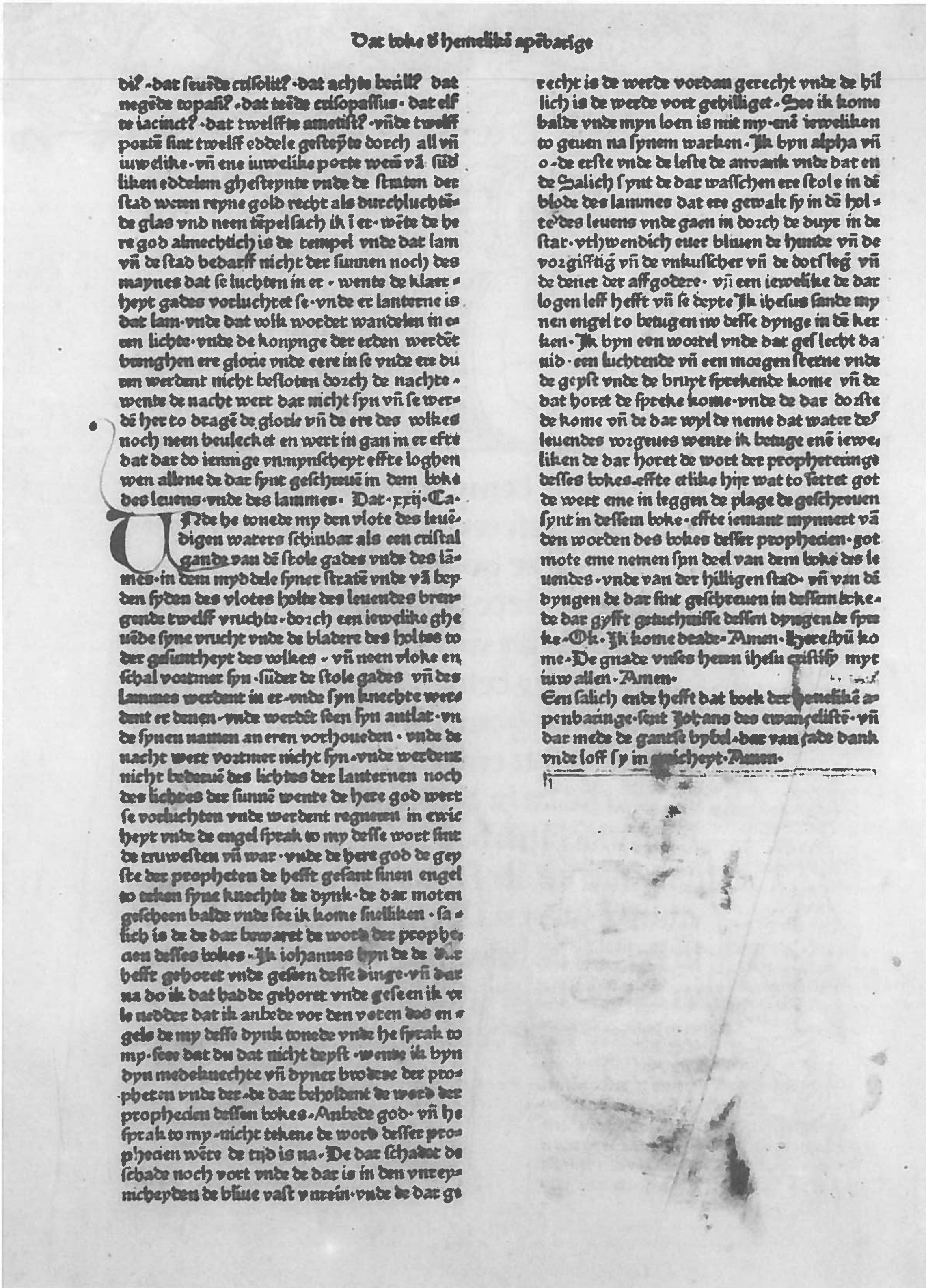

Beatus vir qui nō
Salich is de do-
ghentsome/de ne
af entrat vā gode
in deme rade der
bosen. de ok nicht
enbestūt in deme
weghe ō sundere
vñ de ok in deme stole der wrgiftigen
lere nicht geseten heft De synen willen
keret in de ee godes des heren. vñ heft
in syner ee stede dechtnisse beyde nacht
vnde dach De wert alse en holt dat ghe
planter is by deme vlete der water dat
syne vrucht gheuet in syner rechten tid
Syn blat dat enwrweyet nicht vñ alle
de werke de he deyt de ghan tho lucke
Also enschuth den bosen nicht wēte se
synt also en stof dat van deme wynde
worpē wert vā deme erterike hyrūme
so bestan de bosen nicht vpp van sunden
in deme richte godes. noch de sundere
in deme rade der rechtuertghen wēte

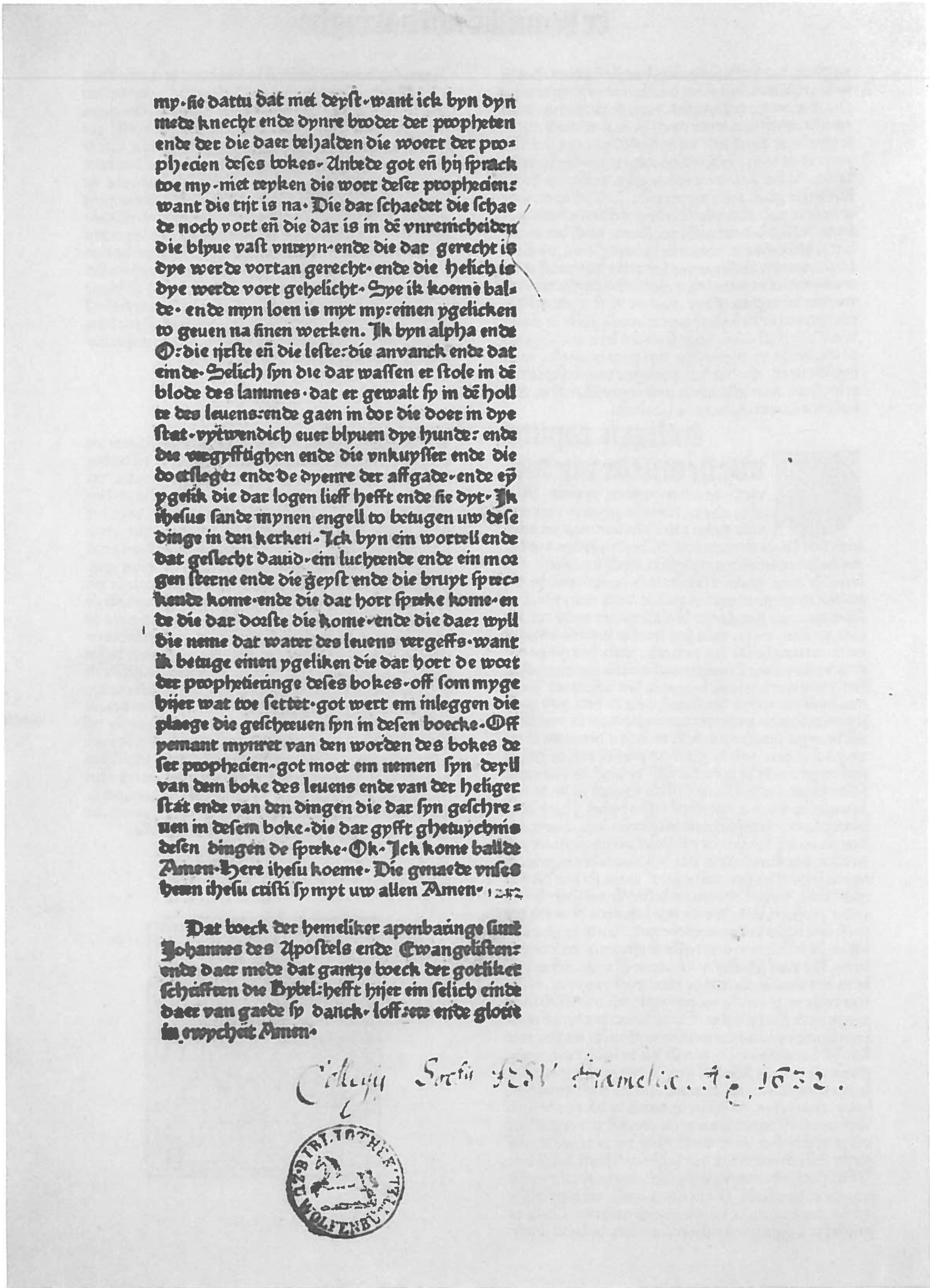
Abb. 6: Nr. 18 Psalter


Dat boke d' hemeliké apébaringe

dis. dat ſeuēde criſolit9. dat achte berill9. dat
negēde topaſi9. dat teīde criſopaſſus. dat elf
te iacinct9. dat twelffte ametiſt9. vnde twelff
portē ſint twelff eddele geſteyēte dorch all vñ
iuwelike. vñ ene iuwelike porte weā vā ſūd
liken eddelem gheſteynte vnde de ſtraten der
ſtad weren reyne gold recht als durchluchtē-
de glas vnd neen tēpel ſach ik ī er. wēte de he
re god almechtich is de tempel vnde dat lam
vñ de ſtad bedarff nicht der ſunnen noch des
maynes dat ſe luchten in er. wente de klaer-
heyt gades vorluchtet ſe. vnde er lanterne is
dat lam. vnde dat volk wordet wandelen in e-
ren lichte. vnde de konynge der erden werdēt
bringhen ere glorie vnde eere in ſe vnde ere du
ren werdent nicht beſloten dorch de nachte.
wente de nacht wert dar nicht ſyn vñ ſe wer-
dē her to dragē de glorie vñ de ere des volkes
noch neen beulecket en wert in gan in er efte
dat dar do iennige vnreynicheyt effte loghen
wen allene de dar ſynt geſchreuē in dem boke
des leuens. vnde des lammes. Dat. xxij. Ca.
Unde he tonede my den vlote des leuē-
digen waters ſchinbar als een criſtal
gande van dē ſtole gades vnde des lā-
mes. in dem myddele ſyner ſtratē vnde vā bey
den ſyden des vlotes holte des leuendes bren-
gende twelff vruchte. dorch een iewelike ghe
uēde ſyne vrucht vnde de bladere des holtes to
der geſuntheyt des volkes. vñ neen vloke en
ſchal vortmer ſyn. ſuder de ſtole gades vñ des
lammes werdent in er. vnde ſyn knechte wer-
dent er denen. vnde werdēt ſeen ſyn antlat. vn
de ſynen namen an eren vorhoueden. vnde de
nacht wert vortmer nicht ſyn. vnde werdent
nicht bedoruē des lichtes der lanternen noch
des lichtes der ſunnē wente de here god wert
ſe vorluchten vnde werdent regneren in ewic
heyt vnde de engel ſprak to my deſſe wort ſint
de truweſten vñ war. vnde de here god de gey
ſte der propheten de hefft geſant ſinen engel
to tekenen ſyne knechte de dynk. de dar moten
geſcheen balde vnde ſee ik kome ſnelliken. ſa-
lich is de de dar bewaret de word der prophe-
cien deſſes bokes. Ik iohannes byn de de dar
heft gehoret vnde geſeen deſſe dinge. vñ dar
na do ik dat hadde gehoret vnde geſeen ik ve
le nedder dat ik anbede vor den voten des en-
gels de my deſſe dynk tonede vnde he ſprak to
my. ſee dat du dat nicht deyſt. wente ik byn
dyn medeknechte vñ dyner brodere der pro-
pheten vnde der. de dar beholdent de word der
prophecien deſſen bokes. Anbede god. vñ he
ſprak to my. nicht tekene de word deſſer pro-
phecien wēte de tijd is na. De dar ſchadet de
ſchade noch vort vnde de dar is in den vnrey-
nicheyden de bliue vaſt vnrein. vnde de dar ge

recht is de werde vordan gerecht vnde de hil
lich is de werde vort gehilliget. See ik kome
balde vnde myn loen is mit my. enē ieweliken
to geuen na ſynem warken. Ik byn alpha vñ
o. de erſte vnde de leſte de anvank vnde dat en
de Salich ſynt de dar waſſchen ere ſtole in dē
blode des lammes dat ere gewalt ſy in dē hol-
te des leuens vnde gaen in dorch de dure in de
ſtat. vthwendich euer bliuen de hunde vñ de
vorgifftigē vñ de vnkuſſcher vñ de dotſlegē vñ
de dener der affgodere. vñ een iewelike de dar
logen leff hefft vñ ſe deyte Ik ihesus ſande my
nen engel to betugen iw deſſe dynge in dē ker
ken. Ik byn een wortel vnde dat geſlecht da
uid. een luchtende vñ een morgen ſterne vnde
de geyſt vnde de brut ſprekende kome vñ de
dat horet de ſpreke kome. vnde de dar dorſte
de kome vñ de dar wyl de neme dat water des
leuendes vorgeues wente ik betuge enē iewe-
liken de dar horet de wort der propheteringe
deſſes bokes. effte etlike hijr wat to ſettet got
de wert eme in leggen de plage de geſchreuen
ſynt in deſſem boke. effte iemant mynnert vā
den worden des bokes deſſer prophecien. got
mote eme nemen ſyn deel van dem boke des le
uendes. vnde van der hilligen ſtad. vñ van dē
dyngen de dar ſint geſchreuen in deſſem boke.
de dar gyfft getuchniſſe deſſen dyngen de ſpre
ke. Ok. Ik kome drade. Amen. Here ihū ko
me. De gnade vnſes heren ihesu criſti ſy myt
iuw allen. Amen.
Een ſalich ende hefft dat boek der hemeliké a-
penbaringe. ſint Johans des ewangeliſtē. vñ
dar mede de gantſe byb[illegible]. der van gade dank
vnde loff ſy in [illegible]cheyt. Amen.

Abb. 7: Nr. 19 Bibel



my·sie dattu dat niet deyst·want ick byn dyn
mede knecht ende dynre broder der propheten
ende der die daer behalden die woert der pro=
phecien deses bokes· Anbede got eñ hij sprack
toe my·niet teyken die wort deser prophecien:
want die tijt is na· Die dar schaedet die schae
de noch vort eñ die dar is in dē vnreinicheiden
die blyue vast vnreyn·ende die dar gerecht is
dye werde vortan gerecht·ende die helich is
dye werde vort gehelicht· Sye ik koemē bal=
de· ende myn loen is myt my:einen ygelicken
to geuen na sinen werken. Jk byn alpha ende
O:die ijrste eñ die leste:die anvanck ende dat
einde· Selich syn die dar wassen er stole in dē
blode des lammes·dat er gewalt sy in dē holl
te des leuens:ende gaen in dor die doer in dye
stat·vÿtwendich euer blyuen dye hunde: ende
die vergyfftighen ende die vnkuysser ende die
doetsleger: ende de dyenre der affgade·ende eỹ
ygelik die dar logen lieff hefft ende sie dyt· Jk
ihesus sande mynen engell to betugen uw dese
dinge in den kerken· Jck byn ein wortteli ende
dat geslecht dauid·ein luchtende ende ein moe
gen sterne ende die geyst ende die bruyt sprec=
kende kome·ende die dat hort spreke kome·en
de die dar doerste die kome·ende die daer wyll
die neme dat water des leuens vergeffs·want
ik betuge einen ygeliken die dar hort de woet
der prophetieringe deses bokes·off som myge
hijer wat toe settet·got wert em inleggen die
plaege die gescheeuen syn in desen boecke·Off
yemant mynret van den worden des bokes de
ser prophecien·got moet em nemen syn deyll
van dem boke des leuens ende van der heliger
stāt ende van den dingen die dar syn geschre=
uen in desem boke·die dar gyfft ghetuychnis
desen dingen de spreke·Ok· Jck kome balde
Amen·Here ihesu koeme· Die genaede vnses
heren ihesu cristi sy myt uw allen Amen·

Dat boeck der hemeliker apenbaringe sunt
Johannes des Apostels ende Ewangelisten:
ende daer mede dat gantze boeck der gotliker
schrifften die Bybel:hefft hijer ein selich einde
daer van gaede sy danck· loff:eer ende glorie
in ewycheit Amen·

Collegij Socti JESV Hamelae. A°. 1652.

BIBLIOTHEK ZU WOLFENBÜTTEL

Abb. 8: Nr. 20 Bibel

ragdus. dat vofte sardonix. dat ste sardius. dat so
uede crisolitus. dat achte berillus. dat neghende topa
sius. dat teinde crisopassius. dath elfte iacinctus. dath
twelfte ametistus. vnde twelf porten sint twelf eddel
le ghestente dorch alle vn̄ iewelik. Vnde ene iewelike
porte was van sunderliken eddelen ghestende. vnde
de straten der stad weren reyne gold. recht alze dorch
luchtende glas. vnde nenen temel sach ick in er. wen
te de here god almechtich is de tempel vnde dath lam
vnde de stad bedarf nicht der sunnen. noch der manē
dat se luchten in er. wente de clarheyt gades vorluch
tet se. vnde ere luchte is dat lam. vnde dat volck wert
wanderende in erem lichte. vnde de koninghe der erdē
werden bringhen glorie. vnde ere yn se. vnde ere dō
ren werden nicht beslatē dorch de nacht. wēte de nacht
werd dar nycht syn. vnde se werden hyr todregghen
de ere. vn̄ de ere des volkes. och neen bevlecket wert
ingāde in er. efte dat dar doet ienighe vnreinicheit. ef
te loghene. men allenen de dar sint gheschreuē in dem
boke des leuendes. vnde des lammes.

Dath xxii capittel

W nde he wisede my dat
vleth des leuendyghen waters. schy-
nēde alze ne cristalle. ghande van dem
stole gads vnde des lammes. yn deme
myddele syner straten vnde vā beyden syden des vlo
des. holt des leuendes. bringhēde twelf vruchte. dorch
iewelike māte gheuēde syne vrucht. vnde de blade des
holtes. to der sunthevt des volkes. vnde neen vlock en
schal vortmer syn. sunder de stole gades vnde des lā-
mes werden yn er. vnde sine knechte werden denende
vnde werden synde syn anlath. vnde syn name an
eren vorhoueden Vnde de nacht werd vortmer nicht
syn. vnde werden nicht bedervē des lichtes der luch-
ten. noch des lichtes der sunnē. wēte de here god wert
se vorluchtende. vnde werden regnerende in ewicheyt
vn̄ de engel sprak to mi. desse wort sint de truwestē vn̄
war. vn̄ de here god dē ghest der profetē heft he gesent
sinē engel totekēde sinen knechtē de dink. de dar motē
schen drade. vn̄ se ik kame snelliken Salich is de. de dar
bewaret de word der profeciē desses bokes Ik iohānes
bin de. de dar heft ghehoret vn̄ ghesen desse dinge. vn̄
dar na do ick dat hadde ghehoret vn̄ gheseen. ick vyl
nedder. dat ik anbedede vor den voten des engels. de
my desse dink wysede. vn̄ he sprak to mi. see dat du dat
nicht deist. wēte ik bin din medeknecht vn̄ diner brode
re der profeten. vnde der de dar beholden de word der
profecien desses bokes. anbede god. Vnde he sprak to
mi. nicht tekene de word desser profecien. wente de tyd
is na. De daer schadet de schade noch vort. vn̄ de dar
is in den vnreinicheiden de blive vast vnreyne. vn̄ de
dar recht is. de werde vortan recht. vn̄ de hyllich is de
werde vort ghehillighet. See ik kame drade. vn̄ myn
loen is mit my. enem iewelikem togheuēde na sinē wer
ken Ik bin alpha vn̄ o. de erste vn̄ de leste. dath ambe
ghyn vn̄ de ende. Salich sint de dar waschen ere sto-
len in deme blode des lammes. dat ere walt sy in dem
holte des leuēdes. vn̄ ghan in dorch de dōre in de stad
Vthwendich ouer bliuen de hunde. vn̄ de vorghiftigē
vn̄ de vnkuscher. vn̄ de dotslegher. vn̄ de dener der aff
goder. vn̄ een iewelik de dar loghene lef heft. vn̄ se deit
Ik ihesus sende minen enghel tobetughende iuw desse
dinghe in den kerkē Ik bin ene wortele vn̄ dat slechte
dauid. ene luchtende vn̄ ene morghensterne. Vnde de
ghest ‖ de hilgheghest secht cristo ‖ vnde de brud sprekē
kum ‖ to deme rychter ‖ vn̄ de dat horet de sprekē kum
vn̄ de dar dorstet de kame. vn̄ de dar wil de neme dat
water des leuēdes vorgheues. Wēte ik betughe enem
iewelikē de dar horet ‖ vā der kerken vormiddelst pre
dekye ‖ de worde der profeteringhe desses bokes Eft et
lyk hyr wat to settet ‖ de entweydreghen vā der war
heit des ewangelii ‖ god de werd eme inlegghende de
plaghe. de ghescreuen sint in dessem boke. efte iemant
minnert vā den wordē desses bokes desser profeciē. god
mōte eme nemen sin deel vā deme boeke des leuendes
vn̄ van der hilghen stad. vn̄ van den dinghē de dar
sint gheschreuē in dessem boeke. De dar ghyft tuche-
nisse dessen dinghen ‖ cristus ‖ de sprekt ock Ick kame
drade ‖ tho deme richte enem isliken in sineme dode ‖
Amen Here ihesu kum ‖ so secht iohānes sick mit dem
hilghengheste to vorenyghende ‖ De gnade vnses he-
ren ihesu cristi sy myt iuw allen Amen.

¶ Deme alweldigheme gade. deme hēmelscheme va
dere sy vnmetelike danknamicheyt. de de ee vn̄ de ba-
de. de ghesettet sint vth sinem benedieden munde. vn̄
mit sinem vyngher ghescreuen. heft ghegheuen den
starfliken minschen. Vn̄ ok sy lof sinem sone. de in des
ser ee ghelauet is. vn̄ vormiddelst deme munde syner
hillighen profeten vor vorkundeghet is. de dar is een
middeler gades vn̄ der minschē. war god vnde war
minsche. de dar heft dat minschlike slechte vorloset vā
der wald des duuels. Vn̄ ock deme hilghengheste sy
ere vn̄ werdicheit. de dar is desses hylghen werkes de
ware meister vn̄ ingheuer. Vn ok der vnbeuleckeden
iunchfrouwē marien. yn der alle ee vn̄ profecien desses
bokes vullenbracht sint. Vn̄ ok aller hemmelschē ryd
derscop sprekē wi danknamicheit. mit welkerer hulpe
vn̄ vorbiddinghe dyt hilghe werk in ene hulpe der hil
ghen menē louetschen kerken. mit groter achtinghe vn̄
vlite ghebetert is. vn̄ grundliken auerghesen. Vnde
mit dessen erne bokstauen ghedrucket. vnde selichliken
vullēbracht. vormiddelst Steffen arndes. in der key-
serlikē stad lubick Int iar vnses heren M. cccc. xciiii.
vp dē dach der hilghen wedewen sunte Elizabeth. de
dar was de xix. dach des manten Nouembris.

Abb. 9: Nr. 21 Bibel

21. B i b e l mit Glossen nach den Postillen des Nicolaus de Lyra. Lübeck: Steffen Arndes, 19. November 1494. 2° 492 Bl.
Borchling-Claussen 241. – GW 4309.
Bibliothekssignatur: Bibel-Sammlung 2° 105

Provenienz: [15]98 Dette Berendt (Vermerk des Todestags). – Bibliothek der Herzogin Elisabeth Sophia Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel (1683–1767), deren Bibelsammlung 1764 in die Wolfenbütteler Bibliothek kam.
(Abb. 9)

III Theologie

22. P a s s i o C h r i s t i (Passie unses Heren). [Lübeck: Lucas Brandis, um 1478]. 2° 48 Bl.
Borchling-Claussen 38.
Bibliothekssignatur: 11.1 Geographica 2° (1)
Einziges bekanntes Exemplar.

Provenienz: Benediktinerkloster Groß-Ammensleben bei Magdeburg (15./16. Jh.). – Benediktinerkloster St. Ludgeri in Helmstedt. – 1803 aus St. Ludgeri in die Universitätsbibliothek Helmstedt und im 19. Jahrhundert von dort in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.
(Abb. 10)

23. P s e u d o - E u s e b i u s C r e m o n e n s i s: Epistola de vita Hieronymi. Lübeck: Bartholomaeus Ghotan 1484. 4° 156 Bl.
Borchling-Claussen 71. – GW 9477.
Bibliothekssignatur: S 156. 4° Helmst.

Provenienz: 1677 Georgius Nicolai. – Universitätsbibliothek Helmstedt. 1913 von dort in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

24. L i c h t d e r S e e l e n. Lübeck: Bartholomaeus Ghotan 1484. 4° 68 Bl.
Borchling-Claussen 72. – Copinger 3696.
Bibliothekssignatur: 236.5 Theologica 4° (2)

Provenienz: Fraterherrenhaus Leuchtenhof in Hildesheim (15./16. Jh., radierter Besitzeintrag). – Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) zwischen 1641 und 1642 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 3244).

25. P l e n a r i u m. Magdeburg: Albert Ravenstein und Joachim Westval. (20. Dezember)1484. 2° 228 Bl.
Borchling-Claussen 74. – Hain-Copinger 6749.
Bibliothekssignatur: 495.7 Theologica 2°

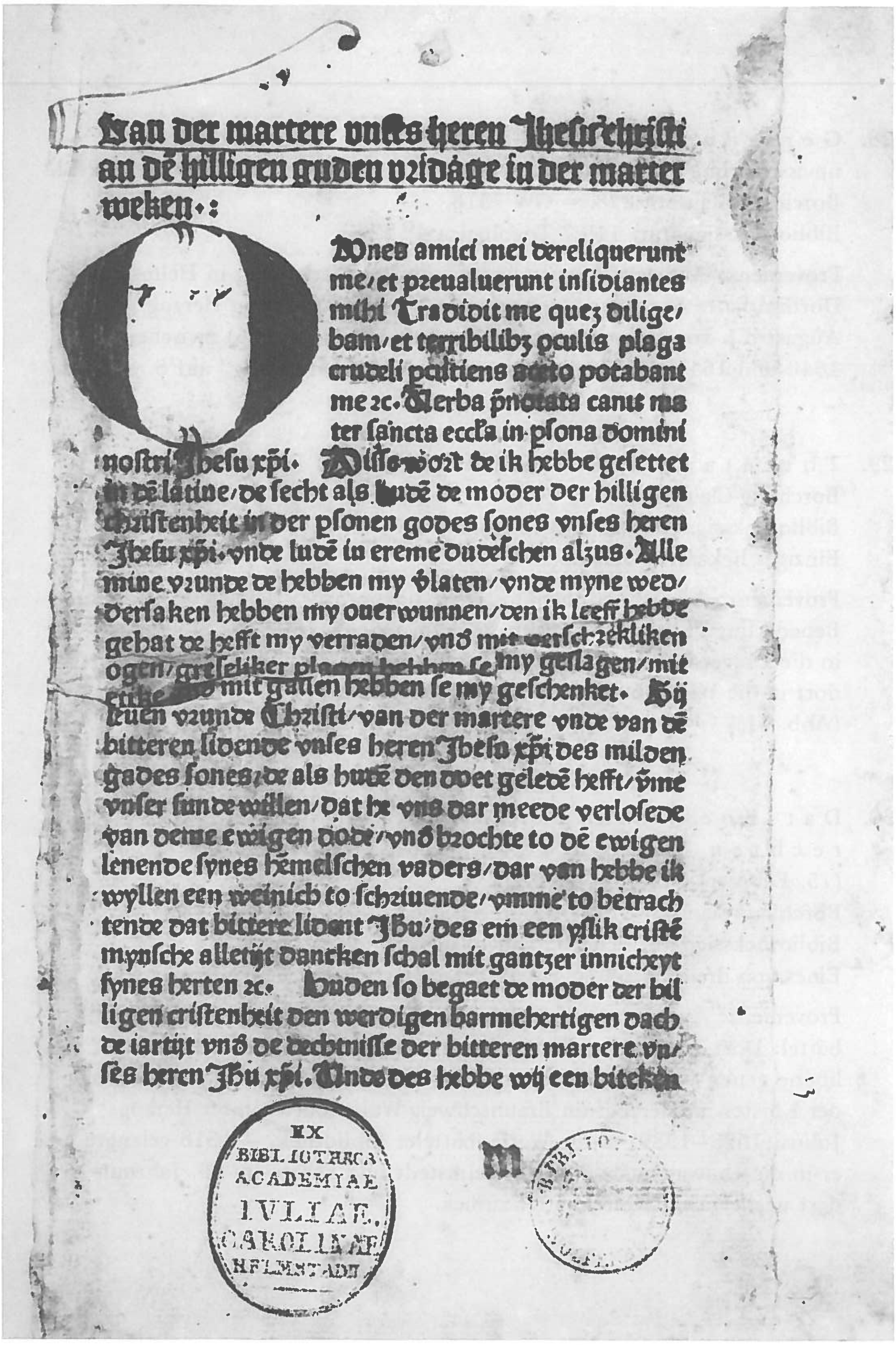
Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

26. B o e k v a n d e r B e d r o f f e n i s s e u n d e H e r t e l e y d e M a r i e n. Magdeburg: Johann Grashove 1486. 4° 94 Bl.
Borchling-Claussen 102. – GW 4506.
Bibliothekssignatur: Tn 202

Provenienz: Recket Timpenn (16. Jh.). – Vermutlich aus der Universitätsbibliothek Helmstedt.

27. D e s e v e n D o t s ü n d e n. Magdeburg: Simon Koch (25. September) 1490. 4° 36 Bl.
Borchling-Claussen 157. – Hain 15 537.
Bibliothekssignatur: Ts 50.2 (2)
Eines von fünf bekannten Exemplaren (davon drei in Wolfenbüttel).

Provenienz: Aus dem Augustinerinnenkloster Steterburg bei Wolfenbüttel kam der Band 1572 durch die Säkularisierung der Klöster im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel unter Herzog Julius (1528–1589) in die Wolfenbütteler Bibliothek. – 1618 gelangte er in die Universitätsbibliothek Helmstedt und kehrte im 19. Jahrhundert wieder nach Wolfenbüttel zurück.



Van der martere unses heren Jhesu christi an dē hilligen guden vrīdāge in der marter weken.:

Omnes amici mei dereliquerunt me/ et preualuerunt insidiantes mihi Tradidit me quez dilige/ bam/ et terribilibz oculis plaga crudeli percutiens aceto potabant me zc. Uerba pnotata canit mater sancta eccl'a in psona domini nostri Jhesu xpi. Disse wort de ik hebbe gesettet in dē latine/ de secht als hudē de moder der hilligen christenheit in der psonen godes sones unses heren Jhesu xpi. unde ludē in ereme dudeschen alzus. Alle mine vrunde de hebben my vlaten/ unde myne wed/ dersaken hebben my ouerwunnen/ den ik leeff hebbe gehat de hefft my verraden/ unde mit verschrekliken ogen/ greseliker plagen hebben se my geslagen/ mit etike unde mit gallen hebben se my geschenket. Hyr leuen vrunde Christi/ van der martere unde van dē bitteren lidende unses heren Jhesu xpi des milden gades sones/ de als hudē den doet geledē hefft/ ūme unser sunde willen/ dat he uns dar meede verlosede van deme ewigen dode/ unde brochte to dē ewigen leuende synes hēmelschen vaders/ dar van hebbe ik wyllen een weinich to schriuende/ ūmme to betrachtende dat bittere lident Jhu/ des ein een yslik cristē mynsche alletijt dancken schal mit gantzer innicheyt synes herten zc. Huden so begaet de moder der hilligen cristenheit den werdigen barmehertigen dach de iartijt unde de dechtnisse der bitteren martere unses heren Jhu xpi. Unde des hebbe wij een bitken

EX BIBLIOTHECA ACADEMIAE IULIAE CAROLINAE HELMSTADII

Abb. 10: Nr. 22 Passio Christi

28. G e r a r d u s d e V l i e d e r h o v e n: Cordiale quattuor novissimorum. Magdeburg: Simon Koch (14. November) 1493. 4° 32 Bl.
Borchling-Claussen 228. – GW 7518.
Bibliothekssignatur: 149.7 Theologica 4° (2)

Provenienz: Aus dem Augustinerinnenkloster Marienberg in Helmstedt: Dorthin hatte den Band „de gustynsche gheuen". – Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) zwischen 1640 und 1641 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 3083).

29. T o t e n t a n z. Lübeck: [Mohnkopfdruckerei] 1496. 4° 34 Bl.
Borchling-Claussen 272.
Bibliothekssignatur: 137 Theologica 4° (3)
Einziges bekanntes Exemplar.

Provenienz: Augustinerinnenkloster Marienborn bei Helmstedt (16. Jh.). – Benediktinerkloster St. Ludgeri in Helmstedt. – 1803 aus St. Ludgeri in die Universitätsbibliothek Helmstedt und im 19. Jahrhundert von dort in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.
(Abb. 11)

30. D a t B o e k v a n d e r w a r a f f t i g h e n u n d e r e c h t e n L e v e G a d e s. Lübeck: Steffen Arndes (15. Februar) 1497. 8° 84 Bl.
Borchling-Claussen 279. – Copinger 1362.
Bibliothekssignatur: Th 305 (unvollst. Exemplar)
Eines von drei bekannten Exemplaren (davon zwei in Wolfenbüttel).

Provenienz: Aus dem Augustinerinnenkloster Steterburg bei Wolfenbüttel: Dort gehörte der Band „Sorori E westhualen, dut 15 vp de liberie geuen". – Aus Steterburg kam er 1572 durch die Säkularisierung der Klöster im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel unter Herzog Julius (1528–1589) in die Wolfenbütteler Bibliothek. – 1618 gelangte er in die Universitätsbibliothek Helmstedt und kehrte im 19. Jahrhundert wieder nach Wolfenbüttel zurück.

De burman

Meen twar wo scol de
ik so alrede sterue Jk wil
noch ãders to werke gã
mit dē gerwē Wã ick le
uen mochte wente in de
arne Myn wyff heft ok
noch wol vesteyn stucke
garne Dat hefft se suluē
alleyne ghespunnē Jck
hebbe ok twintich voed
hauwes ghewunnē Al
sus wyl ik my erneren vñ
komen wol to vorn Ock
hebbe ick ghesevet wol
xviii schepel korn Dath
mach ik al na d tyd la-
ten meyen Vñ denne vp dat nye echter wedd to seyē
Nicht ein schite mochte my schadē mochte ik leuen
Ok wolde ik mynē iuncheren alle syne pacht wol gheuē
Wan he vp my is tornich vmme welke sake
Wo drade ik denne vort synē wyllen make
Kricht he nenē osse he nipt wol eyn swin efte ein par gōse
So schencket he my dēne vt synē geverweden krose
Alze ein syn iūcher hefft he syk by my in alle synē wordē
Nu kupt de doet vñ wyl my aldinges morden
Dat he doch vore in dat hole vor eyn quad iar
He deve des nicht he wyl my nu hebbē ya twar
God mach my helpen wan id em behaghet
Mē my duncket id moet allike wol nu syn ghewaget

De doet

Su tycke eyn burker
le vã dem langē hagen
Vã hyr to scheiden dat
mostu nu hastighē was
ghē Wultu dy ok werē
dat is nicht vele werth.
Al geuestu ock dat vmme
dyn beste pert Dat du
steruē schalt des gyff dy
man to vredē Cristus de
vor dy den doet hefft ge
ledē De wyl dy nu sun
derlikē lonē vor dyn ar
beyt So verne du yd
hefst ghedaen in rechtē
ferdicheit Were dat sun
derlike bur de pleghē to vloken vñ to swerē Myt veler vn
rech tferdicheit se syk erneren Alze ebreckerye. vullē drynckē
deuerye vñ dobbelspyl Sodane god in syn ryke nicht hebbē
wyl Hefstu nicht ghenomē woker vp iennich pant
Vñ hefstu eynem anderē nicht aff geplöget syn lant
Vñ hefstu dē teyn ghebodē godes horsam ghewesen
De dyn kerckhere dy plach vor to lesen
Vñ hefstu dy nicht bekūmert myt töuerye
Vñ recht ghelöuet sund ienngherhande wickerye
Vñ hefstu nemande in wordē in werkē ghedan leyt
So is di de hēmel sunder twyfel io so wol bereyt
Effte du haddest ghewest eyn kloster man
Gha vort vñ töue nicht wy möten hastigen vordan

Abb. 11: Nr. 29 Totentanz

31. P l e n a r i u m. [Lübeck: Mohnkopfdruckerei?] 1497. 2° 344 Bl.
Borchling-Claussen 284. – Hain 6754. – Copinger 2339.
Bibliothekssignatur: Th 4° 71
Eines von drei bekannten Exemplaren.

Provenienz: Aus dem Augustinerinnenkloster Steterburg bei Wolfenbüttel kam der Band 1572 durch die Säkularisierung der Klöster im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel unter Herzog Julius (1528–1589) in die Wolfenbütteler Bibliothek. – 1618 gelangte er in die Universitätsbibliothek Helmstedt und kehrte im 19. Jahrhundert wieder nach Wolfenbüttel zurück.

32. D i e t r i c h C o e l d e: Spegel der Cristenmynschen.
[Lübeck: Drucker des Christenspiegel = Steffen Arndes, um 1497].
8° 84 Bl.
Borchling-Claussen 289. – GW 7148.
Bibliothekssignatur: Th 448 (unvollst. Exemplar)
Eines von fünf bekannten Exemplaren (davon zwei in Wolfenbüttel).

Provenienz: Vermutlich aus der Universitätsbibliothek Helmstedt.

33. B o e k v a n d e r B e d r o f f e n i s s e (M e d e l y d i n g h e) M a r i e n. Lübeck: Steffen Arndes (25. Mai) 1498. 8° 244 Bl.
Borchling-Claussen 294. – GW 4508.
Bibliothekssignatur: Tn 203
Eines von sechs bekannten Exemplaren.

Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

34. Cursus beatae virginis Mariae (Hortulus animae) to dude. [Leipzig: Konrad Kachelofen, um 1500]. 8° 192? Bl.
Borchling-Claussen 334.
Bibliothekssignatur: Ti 231
Einziges bekanntes Exemplar.

Provenienz: 1585 und 1586 Gerhardus Traiectensis. – Universitätsbibliothek Helmstedt. Im 19. Jahrhundert von dort in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

IV Gebetbücher

35. Bedebok. [Lübeck: Lucas Brandis, um 1478]. 8° 116 Bl.
Borchling-Claussen 24. – Copinger 4840.
Bibliothekssignatur: 1222.26 Theologica 8° (2)
Einziges bekanntes vollständiges Exemplar.

Provenienz: Mhattis van Beckaw (?) (15./16. Jh.). – Katharina van Berthensleue (16. Jh.). – Von Herzog August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) um 1665 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 4761).

36. Bedebok. [Lübeck: Johann Snell, um 1480]. 8° 138 Bl.
Borchling-Claussen 47.
Bibliothekssignatur: Qu Helmst. 169.10
Eines von drei bekannten Exemplaren.

Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

37. B e d e b o k. Lübeck: Bartholomaeus Ghotan [um 1484]. 8° 232 Bl.
Borchling-Claussen 79.
Bibliothekssignatur: Th 202
Eines von drei bekannten vollständigen Exemplaren.

Provenienz: Aus dem Augustinerinnenkloster Steterburg bei Wolfenbüttel kam der Band 1572 durch die Säkularisierung der Klöster im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel unter Herzog Julius (1528–1589) in die Wolfenbütteler Bibliothek. – 1618 gelangte er in die Universitätsbibliothek Helmstedt und kehrte im 19. Jahrhundert wieder nach Wolfenbüttel zurück.

38. B e d e b o k. Lübeck: Bartholomaeus Ghotan 1485. 8° 272 Bl.
Borchling-Claussen 84. – Copinger 4842.
Bibliothekssignatur: Th 203
Eines von fünf bekannten Exemplaren.

Provenienz: 1538 Peter Bußeck (Bl. 149r).

39. B e d e b o k. Lübeck: [Matthaeus Brandis (Mohnkopfdruckerei)] 1487. 8° 240 Bl.
Borchling-Claussen 116. – Hain 3011.
Bibliothekssignatur: Qu Helmst. 169.21 (unvollst. Exemplar)
Eines von sechs bekannten Exemplaren.

Provenienz: Barwirth Broitzem (16. Jh.). – Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

40. B e d e b o k. [Lübeck: Steffen Arndes, um 1497]. 8° 184? Bl.
Borchling-Claussen 287.
Bibliothekssignatur: Th 204 (unvollst. Exemplar)
Eines von zwei bekannten Exemplaren.

Provenienz: Hans Vreter. . . (16. Jh.). – Universitätsbibliothek Helmstedt. Im 19. Jahrhundert von dort in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

41. D e s o v e n T i d e u n s e r l e v e n V r o u w e n.
[Livre d'heures]. Paris: Tilman Kerver 1500. 8° 154 Bl.
Borchling-Claussen 331. A.
Bibliothekssignatur: Ti 232 (Bl. 113 fehlt)
Einziges bekanntes Exemplar.

V Recht

42. E i k e v o n R e p g o w: Sachsenspiegel (mit der Glosse).
Köln: Bartholomaeus von Unckel 1480. 2° 274 Bl.
Borchling-Claussen 46. – Hain-Copinger 14081.
Bibliothekssignatur: 80.20 Juridica 2°

Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

43. E i k e v o n R e p g o w: Sachsenspiegel. Stendal: Joachim Westval 1488. 2° 220 Bl.
Borchling-Claussen 136. – GW 9262.
Bibliothekssignatur: 52 Juridica 2°
Eines von sechs bekannten Exemplaren.

Provenienz: Hans Speter (?) (16. Jh.). – Der Band kam vor 1627 in den Besitz von Herzog August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666).

44. Johannes Friburgensis: Summa confessorum.
[Magdeburg: Moritz Brandis (21. September) 1491]. 2° 158 Bl.
Borchling-Claussen 188. – Hain 7375.
Bibliothekssignatur: 84.1 Juridica 2°

Provenienz: Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) zwischen 1634 und 1635 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 2549).

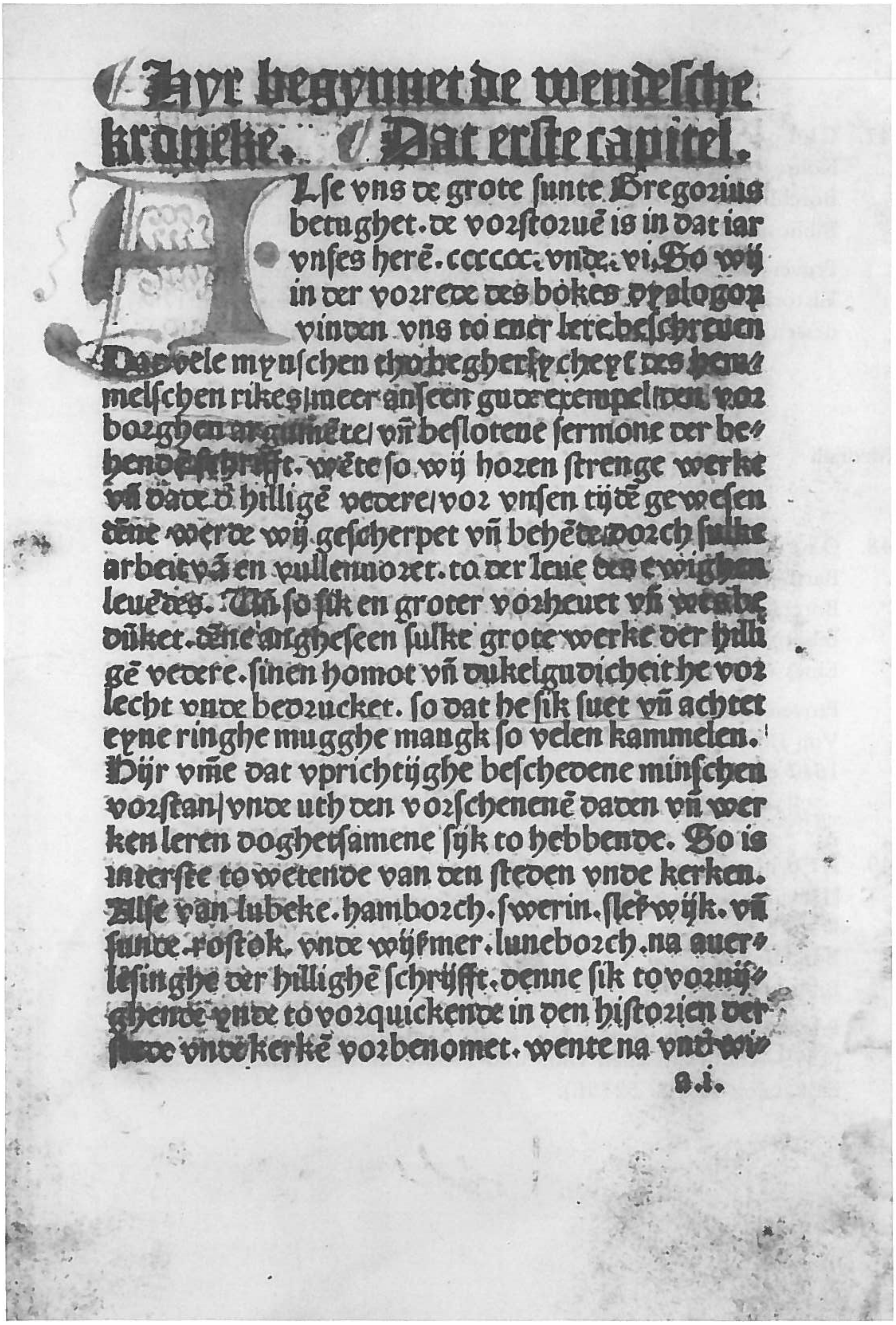
VI Geschichte

45. Konrad Botho: Cronecken der Sassen. Mainz: Peter Schoeffer (6. März) 1492. 2° 284 Bl.
Borchling-Claussen 197. – GW 4963.
Bibliothekssignatur: Gl 4° 91

Provenienz: 1572 Maddelene von Walmoden (Leservermerk). – [15]82 Margreta Angersteyn (Leservermerk). – 1619 Henning Rörchant. – 1660 Christoph von Horn jr. – Universitätsbibliothek Helmstedt. Im 19. Jahrhundert von dort in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

46. Wendische Chronik. [Lübeck: Matthaeus Brandis] um 1486. 4° 100 Bl.
Borchling-Claussen 107. – GW 6693.
Bibliothekssignatur: Gl 793
Eines von acht bekannten Exemplaren.

Provenienz: Benediktinerkloster St. Emmeram in Regensburg (?) (Wappen, heute nicht mehr vorhanden). – Johann Georg von Werdenstein (Wappen mit Namen). – 1857 von Carl Michael Wiechmann auf Kadow (Mecklenburg) der Wolfenbütteler Bibliothek geschenkt.
(Abb. 12)



Hyr begynnet de wendesche kroneke. Dat erste capitel.

Alse vns de grote sunte Gregorius
betughet. de vorstorue is in dat iar
vnses herē. ccccc. vnde. vi. So wij
in der vorrede des bokes dyalogoꝝ
vinden vns to ener lere beschreuen
Dat vele mynschen tho begherlycheyt des hem
melschen rikes / meer anseen gude exempel / den vor
borghen argumēte / vn̄ beslotene sermone der be
hende schrifft. wēte so wij horen strenge werke
vn̄ dade d' hilligē vedere / vor vnsen tijdē gewesen
denne werde wij gescherpet vn̄ behēte dorch sulke
arbeit vā en vullenvoret. to der leue des ewighen
leuēdes. Vn̄ so sik en groter vorheuet vn̄ wernhe
dunket. denne anghesen sulke grote werke der hilli
gē vedere. sinen homot vn̄ dukelgudicheit he vor
lecht vnde bedrucket. so dat he sik suet vn̄ achtet
eyne ringhe mugghe mangk so velen kammelen.
Hijr vmme dat vprichtighe beschedene minschen
vorstan / vnde uth den vorschenenē daden vn̄ wer
ken leren doghetsamene sijk to hebbende. So is
interste to wetende van den steden vnde kerken.
Alse van lubeke. hamborch. swerin. sleswijk. vn̄
sunde. rostok. vnde wijsmer. luneborch. na auer
lesinghe der hillighē schrifft. denne sik to vornij
ghende vnde to vorquickende in den historien der
stede vnde kerkē vorbenomet. wente na vnd wi

a.i.

Abb. 12: Nr. 46 Wendische Chronik

47. Chronica van der hilliger Stat van Coellen.
Köln: Johann Koelhoff d.J. (23. August) 1499. 2° 366 Bl.
Borchling-Claussen 312. – GW 6688.
Bibliothekssignatur: Gl 4° 111

Provenienz: Aus der Bibliothek von Gottfried Leonhard Baudiß d.J., Historiker, Jurist, Hofrat und Professor in Braunschweig (gest. 1764), dessen Bücher in die Wolfenbütteler Bibliothek gelangten (Wappen).

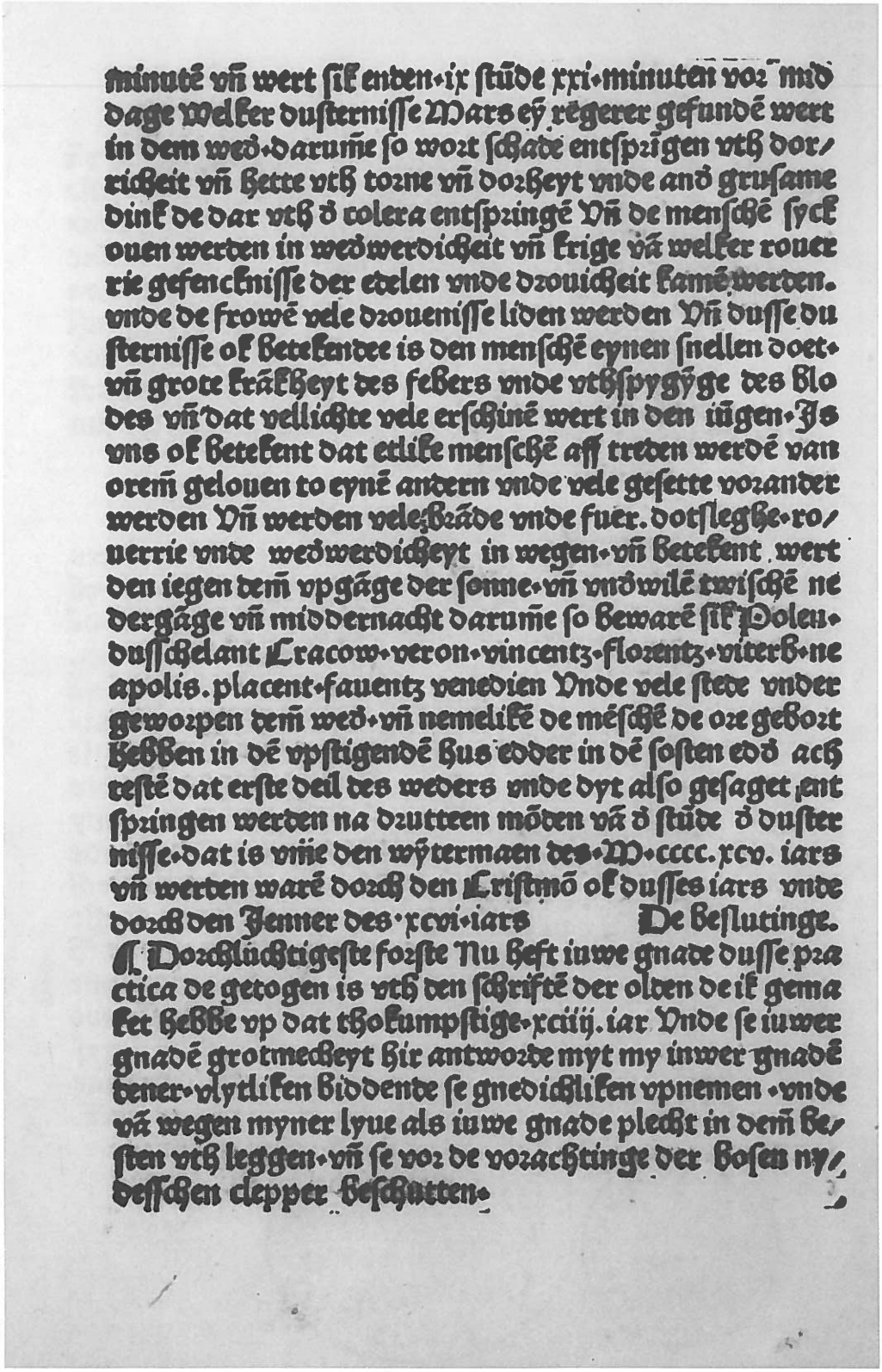
VII Medizin

48. Ortolff von Baiernland: Bok der Arstedie. Lübeck: Bartholomaeus Ghotan 1484. 4° 148 Bl.
Borchling-Claussen 73. – Hain 4035, 1.
Bibliothekssignatur: 21.3 Medica 4° (1)
Eines von neun bekannten Exemplaren (davon drei in Wolfenbüttel).

Provenienz: 1507, 1516 und 1523 Jürgen van Meyendorpp, Amtmann. – Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) 1647 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 3582).

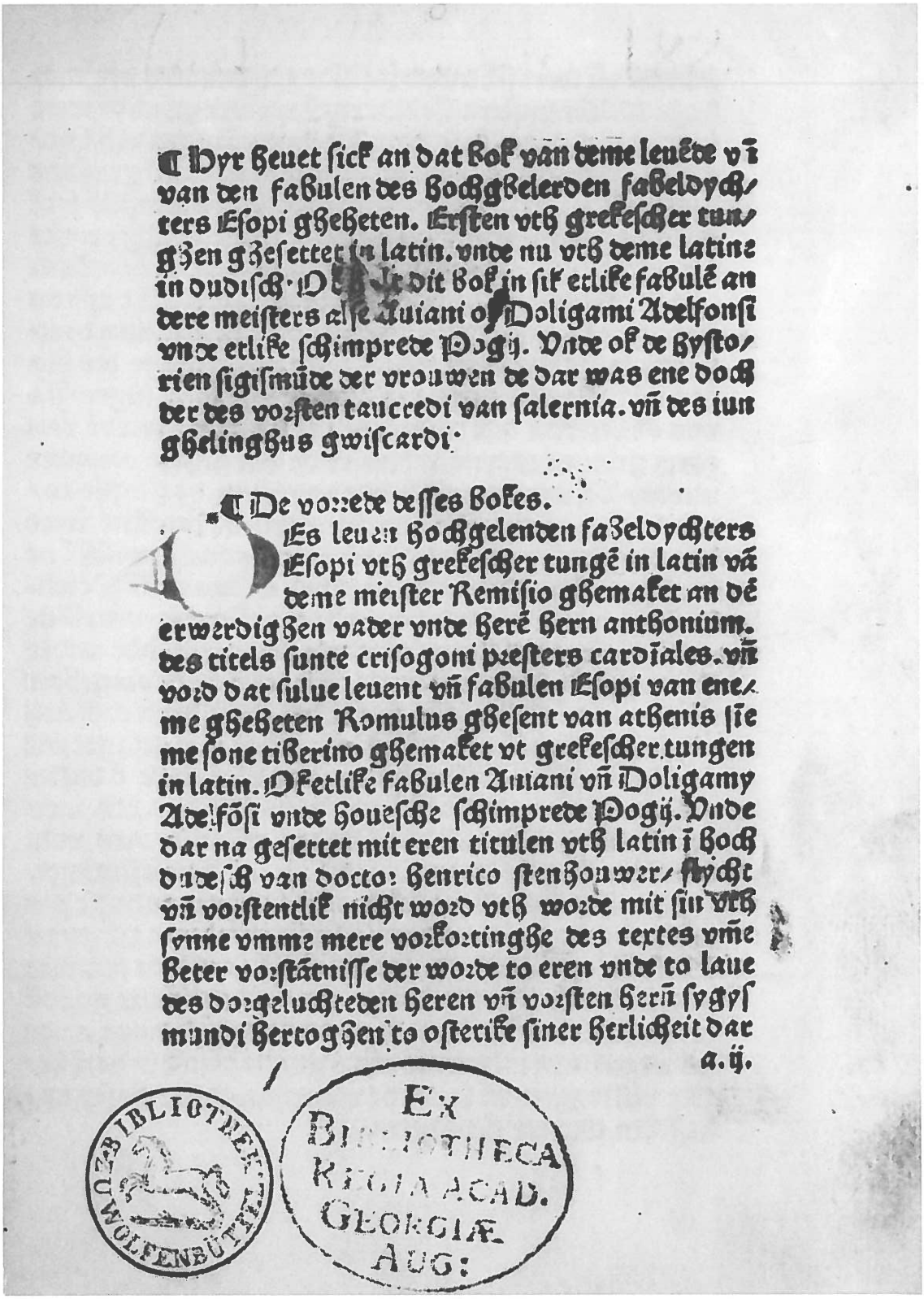
49. Promptuarium medicinae, Arstedyge Boeck.
[Lübeck oder Magdeburg: Bartholomaeus Ghotan] (31. Juli) 1483.
2° 128 Bl.
Borchling-Claussen 64. – Hain 9797.
Bibliothekssignatur: 51.3 Medica 2°

Provenienz: Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) zwischen 1659 und 1660 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 5273f.).



minutē vñ wert ſik enden·ix ſtūde xxi·minuten vor mid dage Welker duſterniſſe Mars eȳ rēgerer gefundē wert in dem wed·daruñe ſo wort ſchade entſprīgen vth dorricheit vñ hette vth torne vñ dorheyt vnde anō gruſame dink de dar vth ō colera entſpringē Vñ de menſchē ſyck ouen werden in wedwerdicheit vñ krige vā welker rouerie gefenckniſſe der edelen vnde drouicheit kamē werden. vnde de frowē vele drouenisſe liden werden Vñ duſſe duſterniſſe ok betekendee is den menſchē eynen ſnellen doet· vñ grote krākheyt des febers vnde vthſpygȳge des blodes vñ dat vellichte vele erſchinē wert in den iūgen·Js vns ok betekent dat etlike menſchē aff treden werdē van orem gelouen to eynē andern vnde vele geſette vorander werden Vñ werden vele krāde vnde fuer. dotſlegh·rouerrie vnde wedwerdicheyt in wegen·vñ betekent wert den iegen dem vpgāge der ſonne·vñ mōwilē twiſchē nedergāge vñ middernacht daruñe ſo bewarē ſik Polen· duſſchelant Cracow·veron·vincentz·florentz·viterb·neapolis. placent·fauentz venedien Vnde vele ſtede vnder geworpen dem wed·vñ nemelikē de mēſchē de ore geborth hebben in dē vpſtigendē hus edder in dē ſoſten edō ach teſtē dat erſte deil des weders vnde dyt alſo geſaget ent ſpringen werden na drutteen mōden vā ō ſtūde ō duſternisſe·dat is vñe den wȳtermaen des·M·cccc.xcv. iars vñ werden warē dorch den Criſtmō ok duſſes iars vnde dorch den Jenner des·xcvi·iars De beſlutinge. Dorchluchtigeſte forſte Nu heft iuwe gnade duſſe practica de getogen is vth den ſchriftē der olden deik gemaket hebbe vp dat thokumpſtige·xciij. iar Vnde ſe iuwer gnadē grotmechtheyt hir antworde myt my inwer gnadē diener·vlytliken biddende ſe gnedichliken vpnemen·vnde vā wegen myner lyue als iuwe gnade plecht in dem beſten vth leggen·vñ ſe vor de vorachtinge der boſen nydeſſchen clepper beſchutten·

Abb. 13: Nr. 51 Johannes Virdung



¶ Hyr heuet sick an dat bok van deme leuēde vñ
van den fabulen des hochgbelerden fabeldych/
ters Esopi gheheten. Ersten vth grekescher tun/
ghen ghesettet in latin. vnde nu vth deme latine
in dudisch. O[illegible] dit bok in sik etlike fabulē an
dere meisters alse Auiani of Doligami Adelfonsi
vnde etlike schimprede Pogij. Vnde ok de hysto/
rien sigismūde der vrouwen de dar was ene doch
der des vorsten taucredi van salernia. vñ des iun
ghelinghus gwiscardi.

¶ De vorrede desses bokes.

DEs leuen hochgelenden fabeldychters
Esopi vth grekescher tungē in latin vā
deme meister Remisio ghemaket an dē
erwerdighen vader vnde herē hern anthonium.
des titels sunte crisogoni presters cardīales. vñ
vord dat sulue leuent vñ fabulen Esopi van ene/
me gheheten Romulus ghesent van athenis sīe
me sone tiberino ghemaket vt grekescher tungen
in latin. Oketlike fabulen Auiani vñ Doligamy
Adelfōsi vnde houesche schimprede Pogij. Vnde
dar na gesettet mit eren titulen vth latin ī hoch
dudesch van doctor henrico stenhouwer/ slycht
vñ vorstentlik nicht word vth worde mit sin vth
synne vmme mere vorkortinghe des textes vm̄e
beter vorstātnisse der worde to eren vnde to laue
des dorgeluchteden heren vñ vorsten herñ sygys
mundi hertoghen to osterike siner herlicheit dar

a. ij.

BIBLIOTHEK ZU WOLFENBÜTTEL
Ex Bibliotheca Regia Acad. Georgiæ Aug:

Abb. 14: Nr. 52 Aesop

50. Michael Schrick: Kraft unde Doghede der branden Watere. [Lübeck:] Bartholomaeus Ghotan [1484]. 4° 20 Bl.
Borchling-Claussen 76. – Hain 4035, 3.
Bibliothekssignatur: Mf 141 (2)
Eines von neun bekannten Exemplaren (davon drei in Wolfenbüttel).

Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.

51. Johannes Virdung: Practica auf das Jahr 1494. [Magdeburg: Moritz Brandis] 1494. 4° 10 Bl.
Borchling-Claussen 247.
Bibliothekssignatur: N 128. 4° Helmst. (7)
Einziges bekanntes Exemplar.

Provenienz: 1913 aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.
(Abb. 13)

VIII Dichtung

52. Aesop: Fabeln, nach Heinrich Steinhöwel . . . [Magdeburg: Moritz Brandis, um 1492]. 4° 248 Bl.
Borchling-Claussen 215. – GW 365.
Bibliothekssignatur: Lg 73.1
Einziges bekanntes Exemplar.

Provenienz: 1643 Justus Heinricus Bendorffius. – Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt zunächst in die Universitätsbibliothek Göttingen, dann in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.
(Abb. 14)

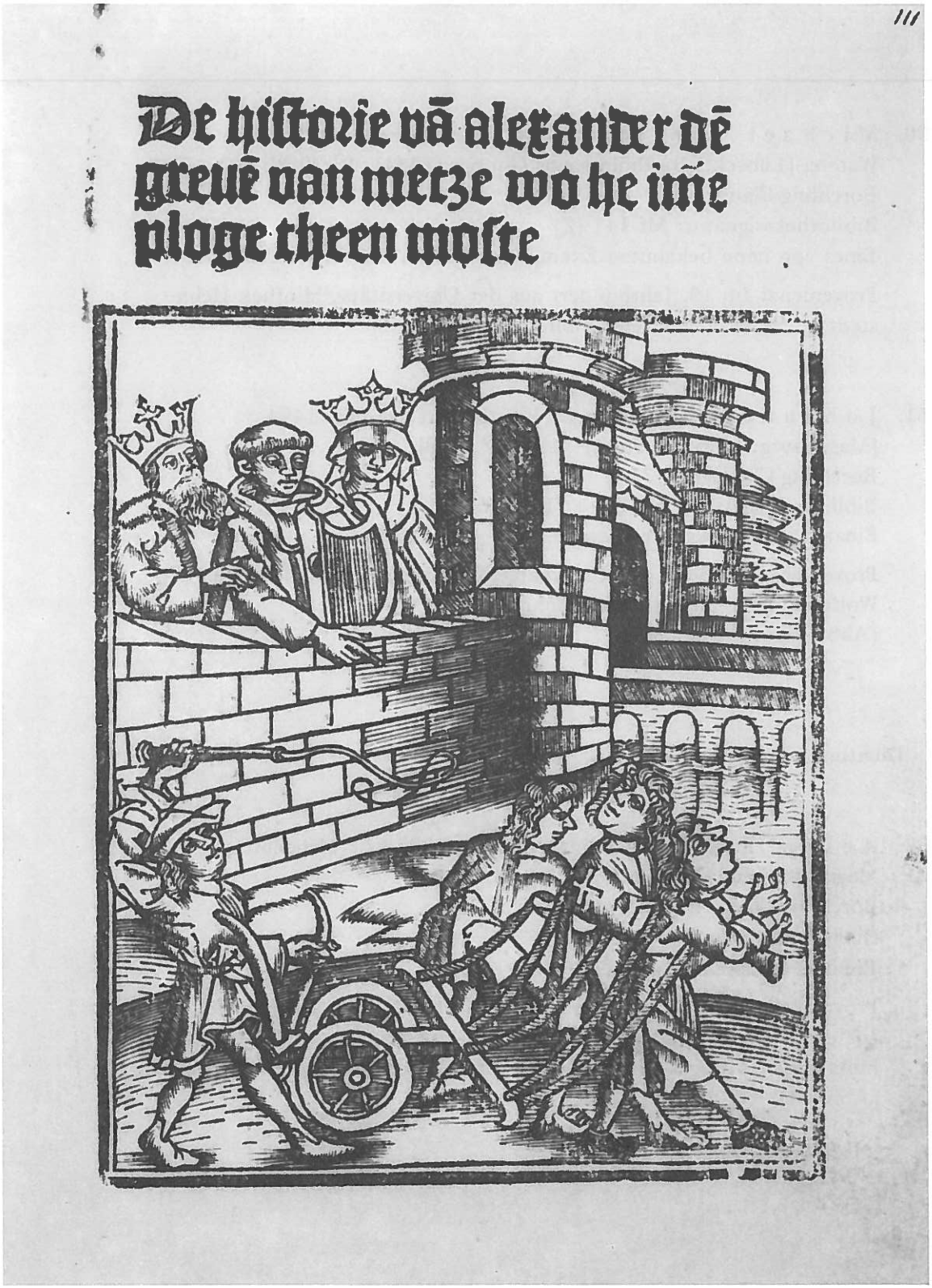


Abb. 15: Nr. 54 Der Graf im Pflug

Abb. 16: Nr. 56 Lanslot und die schöne Sandrijn

53. R e y n k e d e v o s. Lübeck: [Mohnkopfdruckerei] 1498. 4° 242 Bl.
Borchling-Claussen 299. – Hain 13887.
Bibliothekssignatur: 32.14 Poetica 4°
Einziges bekanntes vollständiges Exemplar.

Provenienz: Von Herzog August d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666) zwischen 1651 und 1652 erworben (Eintrag im „Bücherradkatalog" auf S. 4012 als „32.14 Politica 4°").
(Abb. 17)

54. D e r G r a f i m P f l u g. De Historie van Alexander den Greven van Metze. Magdeburg: [Simon Koch] (24. Juli) 1500. 4° 10 Bl.
Borchling-Claussen 326.
Bibliothekssignatur: Ts 50.1 (6)
Eines von zwei bekannten Exemplaren.

Provenienz: Vermutlich aus der Universitätsbibliothek Helmstedt.
(Abb. 15)

55. H a n s R o s e n b l ü t: Hystorie van eynem Keyser to Rome.
Magdeburg: Simon Koch (23. März) 1500. 4° 10 Bl.
Borchling-Claussen 330.
Bibliothekssignatur: Ts 2 (5)
Eines von drei bekannten Exemplaren (davon zwei in Wolfenbüttel).

Provenienz: Im 19. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Helmstedt in die Wolfenbütteler Bibliothek überführt.
(Frontispiz)

56. L a n s l o t u n d d i e s c h ö n e S a n d r i j n. [Köln: Johann Koelhoff d.J. um 1500] 4° 19 Bl.
Borchling-Claussen 342. A.
Bibliothekssignatur: Lo 3042 (Bl. b^6 fehlt)
Einziges bekanntes Exemplar.
(Abb. 16)

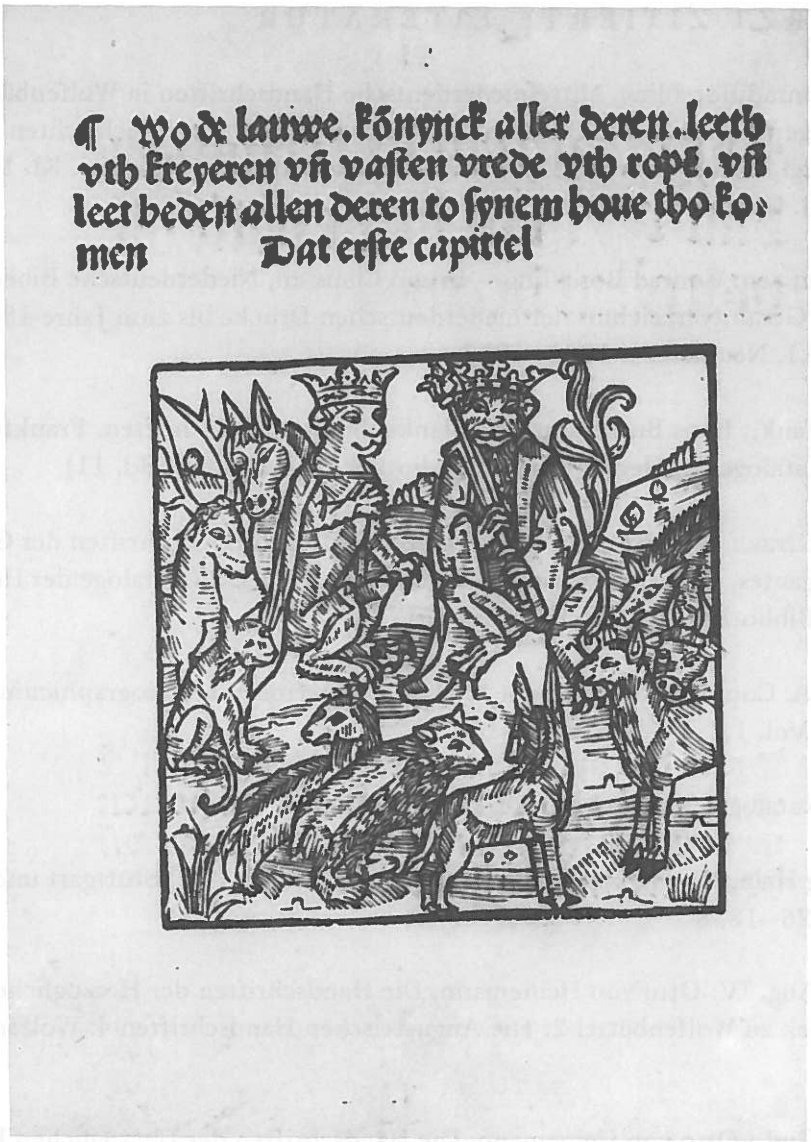


Abb. 17: Nr. 53 Reynke de vos

ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR

Borchling: Conrad Borchling, Mittelniederdeutsche Handschriften in Wolfenbüttel und einigen benachbarten Bibliotheken. 3. Reisebericht. In: Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Kl. 1902 (Beiheft). Göttingen 1902

Borchling-Claussen: Conrad Borchling – Bruno Claussen, Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800. Bd. 1–3,1. Neumünster 1931–1957

Butzmann, Blank.: Hans Butzmann, Die Blankenburger Handschriften. Frankfurt a.M. 1966 (Kataloge der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Bd. 11)

Butzmann, Extrav.: Hans Butzmann, Die mittelalterlichen Handschriften der Gruppen Extravagantes, Novi und Novissimi. Frankfurt a.M. 1972 (Kataloge der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Bd. 15)

Copinger: W.A. Copinger, Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum. P. 1–2, Vol. 1.2. London 1895–1902

GW: Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd. 1 ff. Leipzig 1925 ff.

Hain: Ludwig Hain, Repertorium bibliographicum . . . Bd. 1–2. Stuttgart und Paris 1826–1838

Heinemann, Aug. IV: Otto von Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel 2: Die Augusteischen Handschriften 4. Wolfenbüttel 1900

Heinemann, Gud.: Otto von Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel 4: Die Gudischen Handschriften. Wolfenbüttel 1913

Heinemann, Helmst. II: Otto von Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel 1: Die Helmstedter Handschriften 2. Wolfenbüttel 1886

Heinemann, Helmst. III: Otto von Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel 1: Die Helmstedter Handschriften 3. Wolfenbüttel 1888

h 96

Zur Ausstellung

Die Ausstellung wird vom 9. bis 26. Juni 1976 in den musealen Räumen der Herzog August Bibliothek gezeigt. Sie ist zu den üblichen Öffnungszeiten zu besichtigen.

Die Ausstellung findet anläßlich der vom 7. bis 10. Juni 1976 in Braunschweig tagenden Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung und des Hansischen Geschichtsvereins statt.